

Bezugspreis: Durch unsere Zeitungen und Agenturen: Ausgabe A: 60 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierwöchentlich; Ausgabe B: 75 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierwöchentlich (Ausgabe C: 100 Pfennig monatlich, Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfennig monatlich, 1.50 Mark vierwöchentlich; Ausgabe B: 85 Pfennig monatlich, 2.25 Mark vierwöchentlich ohne Belehrung). Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

# Wiesbadener

Angabenpreise: die einfältige Seite oder deren Raum aus. Städtezeitung Wiesbaden 20 Pf. von auswärts 25 Pf. Ein Blattma- teil: die Seite aus Städtezeitung Wiesbaden 1.— Mark, von auswärts 1.25 Mark. Rechte nach aufliegendem Kurs. Die Ausnahme von Angaben an bestimmten Tagen wird keine Garantie über- nommen. Bei gewöhnlicher Verteilung der Abonnementen durch Blätter, bei Konkurrenzblättern usw. wird der demokratische Rabatt einfallen.

# General-Anzeiger

## Wiesbadener Neueste Nachrichten

mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rambach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nikolaistraße 11. — Filiale: Mainzstr. 12. — Herausgeber: Geschäftsstelle (Inserate u. Abonnem.) Nr. 199. Redaktion Nr. 122.

Der Wiesbadener General-Anzeiger (Ausgabe A) kostet, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- oder Gang-Verlustkosten, infolge Unfall bei der Wiesbadener Lebensversicherungs-Gesellschaft verhältnis- weise leichter sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau als bestrebt, so dass, wenn Mann und Frau verunglückt wären, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Abschöpfung gelangen. Jedes Urteil ist nach einer Woche der Wiesbadener Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuseigen, der Beleg ist sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in der Todeskasse zu legen. Todesfälle müssen sofort, höchstens aber innerhalb 48 Stunden nach einer Eintritt zur Aufzeichnung gebracht werden. Neben die Verzweigungen der Versicherung gelten die Versicherungsbedingungen unverändert, die vom Verlag oder direkt von der Wiesbadener Lebensversicherungs-Gesellschaft zu beobachten sind.

Nr. 216

Samstag, 14. September 1912.

27. Jahrgang

### Politische Rundschau.

Auch die vergangene Woche stand im Zeichen der Fleischsteuerung, der Viehmangel auf den Märkten hielt an, ja er wurde noch größer und die Gefahren der Teuerung wurden noch verstärkt. Die Reichsregierung konnte fernerhin nicht mehr dieser Vorwurf vollkommenen Teilnahmefähigkeit über sich ergehen lassen. Es wurde eine Konferenz im Reichshaus des Innern veranstaltet, die sich mit der Befähigung der Teverierung beschäftigte. Unter all den verschiedenen Mitteln, welche zur Hebung des Fleischnot empfohlen wurden, scheinen die Regierungskreise der Einführung von Geflügelfleisch aus Australien und Argentinien am günstigsten gesonnen zu sein. Wenigstens verlautet von den Ergebnissen der Konferenz — eine amtliche Darstellung ist noch nicht erfolgt —, dass eine Änderung des § 12 des Fleischbeschaffungsgesetzes nicht nötig sei, um die Einführung des Geflügelfleisches zu ermöglichen, § 12 bestätigt, dass das Fleisch nur in fester Verbindung mit gewissen inneren Teilen, die zur gesundheitlichen Unterzüchtung ähnlich als unbedingt nötig bezeichnet werden, eingefüllt werden darf. Diese Bestimmung stand bisher der Einführung des Geflügelfleisches hemmend entgegen. Lässt nun die Regierung, wie jetzt gelchen, verlautbaren, dass die Industrie in der Lage sei, auch ohne Aushebung dieses Paragraphen Fleisch einzuführen, so kann man wohl den Schluss ziehen, dass die massgebenden Stellen diese Einführung wünschen. Und bereits sind es auch in einigen Kommunen Vorsetzungen getroffen zur Einführung argentinischen und australischen Fleisches.

Wie üblich in der zweiten Septemberwoche, so legte auch in dieser Woche die deutsche Armee den Dienst ihrer Soldatengesetzlichkeit in den Manövern vor dem obersten Kriegsgericht ab. Die diesjährigen Kaiserjäger brachten wenig große "Schlachten", sie gewährten aber dafür die Herstellung einer reiche Fülle von Erfahrungen auf dem Gebiete wirklich kriegswürdiger Vorgänge, wie Flankierungen, große Erfundungen durch Artillerie, Flieger und Reiter usw.

In gleicher Zeit fanden auch in Frankreich große Herbstübungen statt. Aber unsere weithin Nachbarn haben wenig Freude an diesem Krieg im Frieden, da sie immer erstaunlicher in einem wirklichen Krieg in dem "friedlich" zu durchdringenden Marokko verwickelt werden. Sowohl es den französischen Truppen, Marokko zu erobern und den Gegenkönig El Hiba in die Flucht zu jagen. Aber in den unermüdlichen Streichen des dünn bevölkerten, unzivilisierten Scherzenreiches ist es leicht, einen Feind zu schlagen, als ihn zu fangen. Und ehe es sich die Franzosen versiehen können, wird vermutlich der "gejagte" Sultan von wieder mit frischen Kräften auf dem Kriegspfad erscheinen.

Auf dem Kriegspfad wandeln auch trotz aller herzhaftrigen Telegramme noch immer die ungebedeckten Söhne des Mannes, welche die schweren inneren Wirren in der Türkei bewegen wollen, um im Trüben zu fischen. Albanen, Bulgaren, Griechen und Serben, unter sich totseind, sind sie sich alle, ihre wirtschaftlichen und vermeintlichen Rechte zu fordern und zwar, wenn es nicht anders geht, mit Klinke, Dolch und Bombe. Nun, so lange die Völker sich in der Türkei sich untereinander befreien, bedeutet das an und für sich noch keine Gefahr den europäischen Frieden; gefährlich würde es erst, wenn einer der Grenznachbarn den "franken Mann" vollends tot zu machen verfüge. Es könnte dann leicht gelingen, dass über die Leiche des Toten eine Rauerei sich erhübe, die dem europäischen Frieden, der sich ohnedies keiner allzu kräftig zu Gewissheit erkennt, verderblich würde. Die Völker aller Friedensfreunde wenden sich daher nach Bulgarien, ob es den kriegerischen König Ferdinand auch diesmal noch gelingen wird, die erregten Gemüter zu beruhigen und den Frieden zu bewahren, wozu er ohne Zweifel den guten Willen besitzt.

### Zur Fleischfrage.

#### Aufrufe von Berufsverbänden.

Die Hauptversammlung des Bundestags der Sozial- und Konzertlosalinhaber Deutschlands, der zurzeit in Magdeburg seine Beratungen abhält, nahm zur Frage der Fleischsteuerung folgende Resolution an:

Der Bundestag spricht sein Bedauern darüber aus, dass dem Rotschrei des deutschen Volkes, die Fleischnot bestehend, von Seiten der Regierung kein Gehör geschenkt wird. Die deutschen Viehhüter, die im vorigen Jahre ihren Viehbestand wegen Futternot reduzierten, müssten, sollten jetzt ihr Vieh zurück, um ihren Bestand wieder auf die alte Höhe zu bringen. Deshalb ist es unbedingt notwendig, dass die Grenzen zur Viehherde möglichst solange aufrechterhalten werden, bis wieder normale Verhältnisse hergestellt sind. Besonders das Wirtschaftsleben ist durch die hohen Fleischpreise in eine bedrängte Lage versetzt. Der Bundestag spricht deshalb die Erwartung aus, dass recht bald Abhilfe geschaffen wird.

## Die Beiseitung des Mikado.

Die Beiseitungsseremonien für den verstorbenen Kaiser Meiji haben, wie aus Tokio gemeldet wird, gestern früh begonnen. Dem leichten Trauergottesdienst in der großen Halle des Palastes wohnten der neue Kaiser, die Kaiserin, die Kaiserin-Witwe und die übrigen Mitglieder der Kaiserlichen Familie sowie Prinz Heinrich von Preußen bei. Während die Mitglieder der Kommission einheimische Trauergewänder mit Schwestern trugen und auch die Priester in heimischer Tracht erschienen, trugen die Staatsminister und die hohen Beamten mit ihren Damen europäische Kleidung. Der neue Kaiser in der Uniform des Generalissimus mit schwarzem Trauerslot um den Arm und schwarzem Portepee, betrat die Halle in einer Prozession, die von den Befehlsmännern geführt wurde. Die Kaiserin kam in einer zweiten Prozession. Sie trug ausländische Trauerkleidung. Die Kaiserin-Witwe erschien in einer dritten Prozession. Dann begannen die Trauergewänder, in deren Verlauf der Kaiser, die Kaiserin und die Kaiserin-Witwe dem Geiste des abgeschiedenen Kaisers Verehrung begegneten.

Bei den Feierlichkeiten mischte sich das alte Japan mit dem neuen. Ein schändlicher Moment war das Karakioro, das der alte Held Motoi und seine Kattin dem Namen des toten Kaisers trugen.

Am Donnerstag Abend wurde die Leiche des verstorbenen Kaisers kurz nach 8 Uhr aus dem Kaiserpalast nach dem Noyama-Paradesfeld gebracht. Den Staatsministern, den Mitgliedern beider Häuser des Reichstags, dem diplomatischen Corps und anderen hervorragenden Persönlichkeiten waren am Eingang zum Palast Plätze ausgewiesen. Beim Scheine eines auf dem Hof brennenden Wachfeuers und aufgestellter Fackeln fuhr der uralte Sitte gemäß

von fünf Ohren gezogene Leichenwagen

zum Palasteingang, wo der Sarg aufgenommen wurde. Der Kaiser in der Galauniform des Daiganshi (Oberbefehlshaber aller Land- und Seestreitkräfte) mit Trauerflor, die Kaiserin und die Kaiserin-Witwe in altjapanischer Tracht (dunkelblau und orange) mit aufgelöstem Haar, der Kronprinz, seine beiden jüngeren Brüder und der junge Prinz von Korea begleiteten den Sarg bis zum Portal, schlossen sich jedoch nicht dem übrigen Trauergesinde an, sondern fuhren auf einem anderen Wege nach dem Noyama-Paradesfeld, um dort die sterblichen Überreste des Kaisers bei der Ankunft zu empfangen. Der große Zug, welcher der Leiche folgte, nahm inzwischen den Weg nach dem Paradesfeld. In dem militärischen Ehrendienste hatten das Landheer 20000 Mann, die Kriegsschiffe 10000 Mann gestellt. Alle Truppen, einschließlich der in Korea und der Mandchurie, auf Formosa und Sachalin stehenden Truppen, waren vertreten. Die gesamte kaiserliche Leibgardedivision eskortierte den Sarg, während die anderen Truppen Spalier bildeten. Der endlose Trauergang, in dem Sonnenbanner, Mondbanner und viele andere kriegerische Embleme getragen wurden, gewährte in seiner fremdartigen Mannigfaltigkeit ein seltsames, höchst eindrucksvolles Schauspiel.

### Die Ankunft auf dem Noyamaplatz.

Von dem kaiserlichen Eingang zum Palast am Nippon-Tor bis zum Babafati-Tor an der Grenze des Palastes bewegte sich der Trauergang durch gigantische Trauerbäume. Von den Wippen der Bäume hingen lange schwarze und weiße Papierwimpel herab. Zwischen den Bäumen lobbten Sichtschädel auf acht Fuß hohen Dreifüßen. Sehn Reihen von mächtigen Bogenlampen waren außerdem das Licht von oben auf den breiten Weg herab. Auf Anordnung der Stadtverwaltung hängte jedes Haus Trauerlaternen mit japanischen Schriftzeichen aus, die bedeuteten:

Wir trauern um unseren Kaiser!

Die Prozession bewegte sich langsam zur großen Doppelbrücke über die den Palast umgebenden Gräben, die nur vom Kaiser selbst und von den freunden Gefundenen oder hohen Würdenträgern am Neujahrstage benutzt wird. Die reisigsten Töne der heimischen Leichenmusik, der besonders kleinen Bambusflöten, die mit ihren durchdringenden, klappenden Tönen übernatürliche, geheimnisvolle Wirkung verleihen, verhinderten die Annäherung des Zuges der wartenden Menge, die den ausgedehnten Raum anderthalb der Brücke erfüllte. Die brennenden Fackeln, das Knallschwein der seufzenden, klappenden Töne der japanischen Instrumente, die röhrlische Bewegung der Soldaten über die Kleidungsstücke, die alten kriegerischen Kostüme der Hofbeamten zusammen mit den glänzenden Uniformen, und das Ganze sich durch ein mobiles Menschenmeer bewegend, ohne einen anderen Ton als den Klang der Musik und gelegentliches Trommeln, ergab ein

wunderbares Bild von tiefstem Eindruck.

Die große Stadt war totenstill, doch waren die Straßen gedrängt voll von Menschen. Von der Zahl der auf dem Paradesfeld selbst versammelten Menschen auch nur eine Schätzung zu geben, ist unmöglich.

Am oberen Ende des Paradesfeldes war eigens für die Beerdigung ein Gebäude hergestellt worden, an dem tausend Arbeiter einen Monat gearbeitet haben. Am Rande dieses reservierten Platzes befand sich das Sojoden, oder die Beerdigungsstätte, die zur Aufnahme des Sarges und für die Feier der Beerdigungszeremonien bestimmt ist, ein helligenstreichähnliches Gebäude, auf der Vorderseite offen, hinten und auf den Seiten mit weißen Vorhängen verhängt. Zu beiden Seiten befanden sich die Gebäude für den Kaiser und die Kaiserliche Familie, für Priester und Musiker, während weiter vom Sojoden entfernt zwei besondere Gebäude sich befanden, die von den Würdenträgern und ihren Frauen eingenommen wurden. Auch dem diplomatischen Corps waren die Plätze in diesen Gebäuden angewiesen. Die ganze Szene war von hunderten von Bogenlampen glänzend erleuchtet. Zwischen den einzelnen Abteilungen schritten Gruppen von Fackelträgern, im ganzen 800 Mann, deren Fackeln unheimlich flackerndes Licht auf den Zug warfen. Unmittelbar vor dem Sarge standen der Oberzeremonienmeister und der Minister des kaiserlichen Hauses, beide in altjapanischen schwarzen Leinengewändern. Den Leichenwagen selbst umgab eine glänzende Gruppe von hohen Offizieren des Heeres und der Marine, sowie die Hofbeamten, unter leichten der Oberkämmerer, der auf Kissen die kaiserlichen Sandalen trug. Dann folgte Prinz Kanin, als Vertreter des Kaisers, Prinz Fushimi als Präsident der kaiserlichen Bestattungskommission, die übrigen Prinzen und die Vertreter beider Häuser des Reichstages. Den Schluss bildete eine militärische Ehrengarde. Alle Beamten und Würdenträger erschienen in alten Nationalkostümen und trugen mit weißem Papier umhüllte Holzfächer. Der von der Stadtverwaltung hergestellte Trauerschmuck der Straßen, durch die der Leichenzug sich bewegte, erforderte einen Aufwand von 250000 Yen.

### Die Trauerzeremonie.

Der Kaiser und die Kaiserin gingen dem großen Katafalk langsam entgegen, hinter ihnen die kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen, und begrüßten den Sarg feierlich. Als der Zug zum Sojoden vorüberzog, begaben sie sich wieder zurück, um ihre Plätze wieder einzunehmen. Darauf wurden Opfergaben an Lebensmittel, Seidenwärenden, Sichtern und Blümchen vor dem Sarge niedergelegt, während die japanischen Instrumente eine besondere Klagenton anstimmten. Der erste Priester verlas jedoch ein Gebet. Die Zeremonie erreichte jetzt ihren feierlichen Augenblick. Nach einer eindrucksvollen Pause schritt der Kaiser langsam vor und verrichtete allein, vor dem Sojoden niederkniedig, ein stilles Gebet für den verstorbenen Vater und verließ die Trauerhalle. Es war eine tiefergründende Szene. Sie wurde noch ergriffender, als die Kaiserin sich ebenfalls vom Platz erhob, um über dem Toten das letzte Gebet zu sprechen. Auch die Prinzen und Prinzessinnen erwiesen in gleicher Weise dem verstorbenen Kaiser die letzte Ehre. Darauf verlas Marquis Sakonji im Namen der Untertanen des japanischen Kaiserreiches vor dem Sarge lange vorlängliche Abreden. Graf Watanabe verlas im Namen der kaiserlichen Hofbeamten eine Trauerrede. Darauf erwiesen alle anderen anwesenden vornehmen Personen mit ihren Frauen ebenfalls der Reihe nach dem Verstorbenen ihre Ehrerbietung. Die Mitglieder der kaiserlichen Familie zogen sich nunmehr zurück. Kurz darauf wurde der Sarg in den kaiserlichen Zug gebracht, der auf dem bis hinter dem Sojoden gelegten besonderen Geleise wartete, um den verstorbenen Kaiser nach Nomojama zu bringen.

### Die Leidtragenden.

Obgleich der Ausbruch des Trauerzuges vom Palast auf 8 Uhr festgesetzt war, versammelten sich doch tausende von Zuschauern in den Straßen schon vor 10 Uhr vormittags. Die Polizei war gezwungen, die Seitenstraßen zu der Straße, auf der der Kaiser zu Grabe getragen werden sollte, zu sperren, um Unglücksfälle vorzubeugen. Vor Mittag besuchte

eine Million Menschen

das Paradesfeld Noyama, um die Vorbereitungen für die Zeremonie am Abend anzusehen. Auf Gräben des Bürgermeisters waren zehntausend Plätze für die Menschen längs des Trauerweges reserviert. Es war ein feierliches, eindrucksvolles Bild, als sich der Leichenzug durch die Menge bewegte. Man vernahm nur die Trommelmusik, unterbrochen von Kononochüßen. Unter den Offizieren der Armee und Marine, die das Fahrtuch hielten,

besanden sich die Generale Kuriki und Oki, sowie Admiral Togo. 25 000 Mann japanische Truppen bildeten Spalier. Prinz Heinrich und die anderen fremden Abgesandten wohnten der Feier im Palais nicht bei, sondern begaben sich direkt zum Parafeld, wo sie Ehrenplätze bei dem Sojōden einnahmen.

Nach einer Depesche vom 14. Sept. aus Tokio haben die herzlichen Ueberreste des Kaisers Kōyō heute früh 2 Uhr unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe verlassen. Sie werden zur Beiseitung nach Tokio überführt.

### Harakiri des Eroberers von Port Arthur.

General Graf Nogi, der Eroberer von Port Arthur, und seine Gattin begingen nach einer religiösen Zeremonie in Verbindung mit der Leichenseiter um den verstorbenen Kaiser Selbstmord. Diese Tat des berühmten Generals zeigt am deutlichsten die wundersame Mischung von Altem und Neuem in dem Lande der Kirschblüte. Der Führer einer europäisch geschulten Armee, die vielfach wider für die europäischen Armeen vorbildlich wurde, opferte beim Tode seines Kaisers sein Leben, wie es einem echten alten japanischen Edelmann und treuen Diener seines Herrn nach althistorischer Überlieferung gesieht.

Über den Selbstmord des Generals Nogi und seiner Gattin wird noch weiter berichtet: Nogi durchschritt mit einem kurzen Schwert die Kehle seiner Frau und erdolchte sich in dem Augenblick, als die Kanonenkugeln den Ausbruch des Trauerzuges aus dem Palast ankündigten. Sie vollführten die Tat in japanischer Nationaltracht in ihrer Wohnung in Kasari, nachdem sie einen Abschiedstrunk von Saki genommen hatten. Die dazu benutzten Tassen waren ein Geschenk des Kaisers, dessen umflossenes Bild an der Wand hing. Neben den Leichen wurde ein, wie es heißt, an den Kaiser gerichteter Brief gefunden. Als ein bei Nogi wohnender Gelehrter den Raum betrat, fand er beide noch atmend vor. Der Vorfall hat überall das größte Aufsehen und die tiefste Erstarrung hervorgerufen.

### Ein Mangel in der Konkursordnung.

Seit 1901 haben im Deutschen Reich die wegen Massenmangel abgewiesenen Anträge auf Konkursöffnung ziemlich stetig und in recht bedenklichem Umfange angenommen. Wurde damals erst in 1150 Fällen aus bereitem Grunde die Konkursöffnung abgelehnt, so stieg diese Zahl im Jahre 1900 auf 2376 und im Jahre 1910 auf 2895. Gleichzeitig ist die Zahl der eröffneten Konkurse von 9419 auf 8387 zurückgegangen. Besonders häufig wurde in deutschen Großstädten die Konkursöffnung wegen Massenmangels abgelehnt; so erfahren wir aus der Statistik, daß 1909 in 41 Großstädten 2272 eröffneten Konkurse 1189 abgewiesene Anträge gegenüberstanden, und in Berlin selbst sogar die Zahl der abgewiesenen Anträge größer zu sein als die der eröffneten Konkurse.

Solche Zustände scheinen geeignet zu sein, die Kreditverhältnisse stark zu erschüttern. Eine wesentliche Besserung könnte herbeigeführt werden, wenn sich die Gesetzgebung entschloß, einer von zahlreichen Handels- und Gewerbezimmern sowie namentlich vom Verbande der Vereine Kreditreform gestellten Anregung Folge zu geben und § 107 der Konkursordnung dahin abzuändern, daß auch die wegen Massenmangels abzulehnenden Konkurs-Anträge öffentlich bekannt zu geben sind. Diese Forderung rechtfertigt sich schon deshalb, weil der Schuldner, der so schlecht gewirtschaftet hat, daß nicht einmal für die Durchführung des Konkurses Mittel verfügbare bleiben, sicherlich keine weitergehenden Rücksichten verdient als derjenige, der wenigstens etwas übrig gelassen hat. Dem unsoliden Geschäftsgeschehen wird durch das jetzige Verfahren Tür und Tor geöffnet; darum ist Abhilfe dringend geboten.

### Rundschau.

#### Eine Niederlage der Rudolstädter Regierung.

Die bürgerlichen Abgeordneten beschlossen, gleich der sozialdemokratischen Mehrheit des Landtags von Schwarzburg-Rudolstadt, die von der Regierung defektierten Teuerungszulagen abzulehnen und eine anderweitige Regelung der Beamtengehälter zu fordern. Voransichtlich wird jetzt die Regierung nachgeben.

#### Mehrstimmenrecht in Nienburg.

Die bürgerlichen Abgeordneten des Landtags von Nienburg a. d. Saale haben sich geeinigt, dem Landtag einen Antrag zu unterbreiten, daß das bestehende Wahlrecht durch ein Mehrstimmen-Wahlrecht ersetzt werde.

### Rund um den Kochbrunnen.

„Jetzt kommt der Herbst, er bricht dir noch das Herz.“ So sang der Dichter hohe Einsamkeiten. Verzweifelt und verbittert. Hentziazige wird niemand solche Schmerzen sich bereiten.

Kommt auch der Herbst mit Sturm und dunklen Wolken.

Gerad im Dunkeln kann man trefflich scheinen.

„Und mitsamt auch uns knickt der Herbst den Mut.“

„Wir selber nämlich brechen lieber Herzen!“

Ja, wir sind nämlich höchst „modern“ geworden und leben über alle Sentimentalitäten und Selbstquälereien. Der Herbst mag kommen, — wenn er nur gut ausfällt. Schon reisen die Trauben trotz aller Launen der Witterung, und wenn auch das Nebenblut heiter bisher wohl noch nicht sonderlich zum Kochen gekommen ist, so sind sich doch alle, selbst die ältesten Leute vom Bau (d. h. Weinbau) darüber einig, daß der 1912er dem 1911er an Qualität, Gehalt und Aroma nicht nachgeben wird. Diese herrliche Kunde, ein willkommenes Trostwort für alle Freunde des Vater Rhein und seiner Gaben, wird jedenfalls nicht so bald der Vergessenheit anheimfallen, wie die witterungsstürmischen Nachrichten aus Marokko und Tripolis, über Roosevelt-Taxis Wahlalgelei und was dergleichen hohe Staatsaktionen noch mehr sind.

Denn Politik etcetera.

Die sind ja für die andern da.

Die nehmen auf sich alle Müh'

Und kannieghern spät und früh.

Wissen Bescheid in jeglichem Falle.

Die Leute werden scheint's auch nicht alle.

Wir Alzigeren aber mit Bedacht

Haben lächelnd schlürfend indessen

Einen köstlichen Schlub gemacht

Und allen politischen Krimskram vergessen.

Deshalb hat ein guter Wein auch mit Recht eine längere Lebensdauer und einen besseren Ruf als der größte Teil aller übrigen Sensationen des Weltmarkts. In uns, nicht anherhalb liegen die starken Wurzeln unserer Kraft. Freilich, ein bisschen Sonnenchein möchten wir auch gern wieder mal sehen, damit der Wein im Glase auch blühe und leuchte. Nur noch um ein kleines, dann erhöht in

#### Abbestellte Manöver.

Mit Rücksicht auf die namentlich auf der Alb verpakte Ernte sind die württembergischen Korpsmanöver abbestellt worden.

#### Rücktritt des österreichischen Handelsministers.

Der österreichische Handelsminister Dr. v. Höhler hat nun mehr dem Ministerpräsidenten Grafen Sturz das Geheimnis gesetzt, daß er mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von seinem Amt zurücktrete. Der Ministerpräsident hat die Demission zur Kenntnis genommen, doch wird ihre Erledigung erst dann erfolgen, wenn die Nachfolgerfrage ihre Lösung gefunden hat.

#### Deutschfeindliche Treibereien.

Der Vorsitzende der amerikanischen Kongresskommission für auswärtige Angelegenheiten in New-York, William Sulzer, erklärte, amerikanischen Zeitungsmeldungen zufolge plane Deutschland — den Bau eines Nicaragua-Kanals und deutsche Finanzleute unterstützten die Revolution in Nicaragua zu durchsichtigen Zwecken. (Bisher war man immer der Ansicht, Amerika sehe die Revolution in Nicaragua gar nicht so ungern. Ned.)

#### Russischer Spion.

Unter dem Verdacht der Spionage zugunsten Russlands wurde in Lemberg der Konzipit der Landessteuerdirektion Wladimir Lefus verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert. Bei einer in der Wohnung Lefus' vorgenommenen Haussuchung wurde eine ihm schwer belastende Korrespondenz vorgefunden und beschlagnahmt.

#### Salar ed Danleh gesangen.

Aus Teheran sind Truppen gegen Salar ed Danleh ausgesandt worden. Nach einer unbestätigten Meldung aus Hamadan ist Salar ed Danleh gefangen.

#### Amnestie in Japan.

Der Kaiser von Japan hat eine Amnestie erlassen, deren Ausführung in den Einzelheiten den Behörden überlassen, und eine Million für wohltätige Zwecke gestiftet.

### Die Manöver der Großherzoglich Hessischen (25.) Division.

#### Das Gefecht bei Oberölsheim.

FC. Divisionsquartier, Worms, 12. Sep.

Um 7 Uhr früh trat heute die „blaue“ verstärkte 50. Infanterie-Brigade von Pfefferkornheim den Wormschen auf Alzen an, gesichert in der linken Flanke durch die 24. Dragoner. Gegen 9 Uhr traf die Meldung ein, daß der Feind, die „rote“ verstärkte 49. Infanterie-Brigade, im Wormschen auf Glomborn begriffen. „Rot“ war gegen 7 Uhr von dem Sammelplatz südlich Alzen aufgebrochen und gesichert durch die 23. Dragoner über Glomborn auf Glomborn hinmarschiert. Die „blaue“ Artillerie, 1. Abteilung Feld-Artillerie-Regiment 61, welche auf der Höhe westlich Dahlsheim in Stellung ging, erfuhrte daß Feuer auf die anrückende „rote“ Infanterie. Gleichzeitig entwickelte sich die „blaue“ Infanterie, Infanterie-Regiment 117, zu beiden Seiten der Straße Dahlsheim—Oberölsheim und ging auf leichterem Ort vor. Der Verlust, Oberölsheim zu nehmen, scheiterte an der starken feindlichen Besetzung. Die „rote“ Artillerie, Artillerie-Regiment 25, ging heraus auf der Höhe westlich Oberölsheim in Position, und nahm von hier aus die feindliche Artillerie unter Feuer. Als „Rot“ seine Avantgarde-Infanterie, Infanterie-Regiment 168, südlich Oberölsheim, verhältnis, erhielt das Regiment 116 den Befehl, gegen den linken Flügel des „blauen“ Gegners, der die Höhe westlich Dahlsheim, den Bellerberg befehlt, zum Angriff vorzugehen, der durch die volle Feuerkraft der Artillerie vorbereitet und unterstützt wurde. Das Regiment 116 wurde auf dem rechten Flügel als Reserve zurückgehalten. Es gelang den „blauen“ Gegner mit erheblichen Verlusten zurückzuwerfen, doch waren die Verluste des siegreichen „roten“ Partei auch nicht unerheblich. „Blau“ zog sich 11.30 Uhr zurück.

„Rot“ konnte jedoch den Sieg aus diesem Begegnungsgefecht nicht ausnützen, denn in dem Augenblick, als „Rot“ folgen wollte, erhielt es von seinem Armeekorps, daß auf Mainz vorgegangen, den Befehl, über Alzen—Erbes—Büdesheim zurückzugehen, um die rechte Flanke des Körps bei Erbes—Büdesheim zu sichern. Das Körps hatte bei Gondelheim—Büdesheim—Napoleons Höhe Halt gemacht, weil starke feindliche Kräfte von Mainz sowohl auf Marienborn, als auch auf Brechenheim, sowie auf Binsen gegen das

den Landgemeinden die Ortschelle und der allgemeine Weinbergschluss erfolgt. Dann tritt der Winger schütz wieder in seine Rechte als alleiniger und unumstrannter Herr der Rebberge, die seiner getreuen Hüt anvertraut sind. Als geschworener Todfeind, der nach den hohen Weinbergen lästernen Stare durchzählt er von früh bis spät die Berge, die geladene Pistole in der Hand, um seinen Widersachern den Geschmack gründlich zu verderben. Zwar steht dem treuen Edhard der Neben gewöhnlich eine Hütte zur Verfügung, in der er sich von seinem anstrengenden Geschäft von Zeit zu Zeit erholen kann, doch kommt er selten zur Ruhe. Immer und immer wieder hören wir's knallen, pif, pif, pif. Dichte Vogelschwärme steigen auf und müssen vor den Attaden des grimmen Alten das Feld räumen, doch nur, um sich an einem anderen Gelände wieder niederzulassen und ihr Mäuerchenwerk dort mit unverminderten Kräften fortzuführen. Da er in ein viel geplagter Mann, der Winger schütz. Doch seine Arbeit findet auch ihren Lohn, wenn die Tage der Weinlese gekommen sind. Dann ist sein Amt zwar beendet, nichts destoweniger aber bleibt er bei den Wingen als persona gratissima, und wenn der Herbst gesiezt wird, man singt und der Becher kreist, da fehlt auch der Winger schütz nicht. Doch soweit sind wir jetzt noch nicht. Zu einem guten Herbst gehört vor allem gutes Wetter. „Regen auf Sonnenchein“ sagt ja ein altes Sprichwort, doch wann war denn das letztemal schönes Wetter? Regnet es nicht wie seit ewigen Zeiten, als Papa Noah noch im Kasten war? Hoffentlich können wir, bevor die Herbstwinde durchs Land brausen, die Probe aufs umgekehrte Exempel machen, denn wenn die Rechnung stimmen soll, so muß jetzt auf das Cholodenbrüder etiels Sonnenchein und ein herrlicher Nachhommer folgen. Die letzten Tage gewähren ja gottlob einen besseren Ausblick als ihre mißgelaunten Vorgänger. Die Wintersachen lassen wir gern noch ein paar Monate im Schrank. Wir und unser Freunde, der Wein, können ohne Sonne nicht leben. Denn sauer macht nicht lustig, das muß jeder Weinneker leider eingestehen.

Allerdings, was gewohnt ist, die nur weniger zu brauchen als zu schneiden, der wird sich auch so laune und Humor bewahren. Wiesbaden ist gegen die mißgelaunige Stimung des Wettergottes gewappnet. Die Theater, Kaffee-

Korps vorgingen. Außerdem erhielt „Rot“ Fliegermeldung, daß mindestens drei Bataillone von Worms auf Alzen im Wormschen seien. „Rot“ zog sich infolge dieser Meldungen über Glomborn—Alzen—Erbes—Büdesheim zurück und stellte Vorposten (R. I/115) aus auf der Höhe östlich Erbes—Büdesheim zu beiden Seiten der Straße Alzen—Erbes—Büdesheim, während das Körps gedeckt hart bei Büdesheim—Büdesheim bezog. „Blau“ nahm eine Vorpostenstellung (R. I/118) südlich Alzen in der Linie Wehlberg—Wartberg, während das Körps bei Glomborn blickte. Die Büdesheim der „roten“ und „blauen“ Truppen waren am Abend von Manövergästen überaus stark besucht, die sich in Folge der günstigen Witterung wie Heuschreckenschwärme über sie ergossen.

Der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, sowie Prinzessin Luise von Battenberg, die Tochter des Königlich Britischen Vizeadmirals und zweitkommandierenden Admirals der Mittelmeerflotte, Prinz Ludwig von Battenberg, der zurzeit in Wiesbaden zur Kur weilte, fuhren heute vormittag um 7½ Uhr nebst Gefolge von Mainz in zwei Automobilen über Büdesheim, Biebelheim, Westhofen, Glomborn nach Oberölsheim, wo die Herrschaften die bereitstehenden Pferde bestiegen und von da dem Gefecht anwohnten. Gegen 12 Uhr verließen die Herrschaften das Manövergelände und begaben sich nach Mainz zurück. Der Großherzog trug die Uniform seines Leibgarde-Regiments Nr. 115. Auch der Gouverneur von Mainz, General der Kavallerie, Graf von Schleifer mit seinem Stab verfolgte die Übungen mit Interesse. — Der Großherzogliche Marstall, 10 Pferde, befindet sich in Alzen bis zum 14. d. M., von da ab bis zum Schlusse der Manöver in Niederölsheim.

### Locales.

Wiesbaden, 14. September.

Zum kommandierenden General des 18. Armeekorps ist der Kommandeur der 14. Division in Düsseldorf Generalleutnant und Generaladjutant v. Schenck an Stelle des zum Inspekteur der neuen 7. Armee-Inspektion in Saarbrücken ernannten Generals v. Eichhorn ernannt worden. Exzellenz v. Schenck ist ein Bruder unseres Polizeipräsidenten. Er war früher Kommandeur des Alexander-Grenadierregiments und als solcher bei der Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren im Jahre 1903 hier in Wiesbaden mit einer Kompanie des Regiments zu gegen.

Fremdeuliste. Nach kurzem Aufenthalt verließen heute Reichstagsmitarbeiter a. D. Dr. Carl Peters und Gemahlin unsere Stadt, um sich nach Berlin zu begeben.

Die Sektion Wiesbaden des Deutschen Krankenpflegerbundes veranstaltete am Samstag, 14. Sept., 8½ Uhr abends, im Saale des Restaurants „Deutscher Hof“ (Goldgasse) eine allgemeine Versammlung des ärztlichen Hilfsvereins zum Zwecke des Zusammenkommens zu einer festen Organisation. Der 2. Bundesvorsitzende Herr F. D. Hamann-Berlin hat hierzu das Referat übernommen. Möglichst zahlreiche Beteiligung wird gewünscht.

Der Rittermangel kann durch die reichliche Grummette dieses Jahres als beseitigt angesehen werden. Leider hat die Qualität des Grummets gelitten, da das Heu wochenlang naß in den Wiesen liegen mußte. Man rechnet allermehr auf eine zweite Grummette in diesem Jahre.

Wuangversteigerung. Freitag vormittag gelangte das Wohnhaus mit Hausgarten in Sonnenberg, Eintzstraße 5, 5 Ar Quadratmeter Fläche, Schätzwert 3100 Mark, zur Wuangversteigerung. Das Höchstgebot mit 216 M. neben der eigenen Hypothek gaben dabei die Eheleute Kettner Eberhard Hes. und Pauline, geb. Helm, zu Niedernstadt bei Darmstadt ab.

Der Verein der Württemberger Wiesbaden veranstaltete am Sonntag, den 15. Sept., in der Turnhalle, Hellmistr. 25, sein 3. Stiftungsfest, bestehend aus Gesang- und humoristischen Vorträgen sowie Theater, Tombola und Ball unter Mitwirkung des Bühnvereins Wiesbaden. Anfang 8 Uhr. Karten im Vorverkauf à 20 Pf. sind im Vereinslokal und bei Herrn Kosmanith, Turnhalle, zu haben.

Königliches Theater. Mit Rücksicht auf die am 21. und 22. Sept. hier stattfindenden Reunen werden die Vorstellungen im Königl. Theater am nächsten Samstag und Sonntag erst um 7½ Uhr beginnen.

Preisgekrönter Hundezüchter. Auf der großen Internationalen Hundeausstellung in Stuttgart, wo 1884 Rassehunde in Konkurrenz tragen, erhielt Herr Emil Bachofen von hier für glatthaarige Zwergpinscher zwei 2., zwei 3. und einen 5. Preis.

häuser und sonstigen dem Bergbau und der Unterhaltung dienenden Gebäuden bieten fürwahr genug Abwechslung und machen auch brillante Geschäfte. So tritt ein Abgang des ersehnten Sonnenheins wenigstens in den zufrieden lächelnden Gesichtern der Geschäftsleute und des sich amüsierenden Publikums in Erscheinung. Man darf natürlich nicht verlangen, umsonst unter Palmen wandeln zu dürfen. Das Kurtheater, dem man sich seit längerer Zeit an den sozialen Mattiacei neben der Trinkhalle mit seinem Eifer widmet, verfügt besondere Kurlokalen — ja, aber das gehört einmal allzort zum Flirt, da dieser ebenfalls eine Art lustiger Krieg ist, bei dem man Geld und immer wieder Geld braucht. Dafür gibt es nachher die Kriegsentschädigungen. Im Kurkuort zählen die Döllarprinzessinnen ja keineswegs zu den Seltenheiten. Mag man immer hinüber die schlechten Seiten klagen (denn natürlich liegt das Geld nicht auf der Straße), aber wenn durchaus es nicht wie mit einem elektrischen Schlag, wenn man sieht, daß im Dresdener staatlichen Fernheizwerk am 11. September 55 Millionen sächsischer Staatspapiere verbraucht wurden? Allerdings sind's eingelöste Papiere, aber 55 Millionen in Alte verglichen zu leben, das ist ein gar zu seltenen und zu schönen Ausblick, ein wundervolles und wohrsprechendes Feuerwerk in unserer Zeit, in der der Dämon herumzieht wie ein grimmer Pen, suchend, wen er verschlingt. Solche Millionenbrände gibt's nicht alle Tage! Doch ist will nicht lügen. Auch hier in Wiesbaden soll schon manchmal arg eingebaut worden sein, zunächst durch das Fernheizwerk blühender, verheißungsvoller Augen, und dann durch das Rath., sehr Rathauswärter säuerlicher Gesichter und Hände drücke, bis zum Schlus nicht nur sein Herz, sondern sogar sein Portemonnaie von der lädernden Flamme ergriffen und verzehrt wurde. Nun, wer's dazu hat, den damals et mesieurs, faites votre jeu! Die Re

Van einer neuen Güterzugsgleislinie. Infolge des starken Güterverkehrs nach der Taunusbahn wurde schon öfters darauf hingewiesen, daß eine sogenannte Güterzugsgleislinie zur Beseitigung von Verstopfungen der Schnell- und Personenzüge sehr erwünscht wäre. Durch die baulichen Vorbereitungsarbeiten auf einigen Stationen ist diese Frage nunmehr ihrer endgültigen Regelung nähergebracht. Sowohl auf Station Hattersheim, sowie auch oberhalb der Station Höchst sind die durch den Taunusbahndamm führenden Bäche überbrückt worden, so daß zu jeder Zeit eine dritte Gleislinie angeschlossen werden kann.

Das Besinden des aus dem Juge gestürzten Gefreiten Schenermann vom Wiesbadener Bezirkskommando bietet zu Besorgnissen keinen Anlaß. Der Unfall erfolgte beim Anrollen des Juges. Schenermann gibt an, aus dem Fenster gesehen zu haben. Plötzlich sei die Türe aufgegangen und er aus dem Juge gestürzt.

**Kinderstreiche und Tiergeschichten** lautet das Thema des dritten und vorläufig letzten Vorleseabends der Studentischen Volksunterrichtskurse. Verhunden damit ist eine Ausstellung von dazu passenden Bildern und Bildern mit anschließendem Verkauf. Die Veranstaltung findet heute abend in der Bücherschule statt, beginnt pünktlich um 8½ Uhr und ist jedermann für 10 Pf. angänglich.

**Residenz-Theater.** Wochenspielplan. Sonntag, 15., 1/4 nachm. Halbe Preise Das stärkste Band. Sonntag, 15., 7 abends Ich oder Du! Montag, 16., 7 abends Die fünf Frankfurter. Dienstag, 17., 7 abends Das kleine Café. Mittwoch, 18., 7 abends Meyers. Donnerstag, 19., 7 abends Ich oder Du! Freitag, 20., 7 abends Das stärkste Band. Samstag, 21., 1/2 abends Neuheit! Blau! Justitia!

**Operettentheater Wiesbaden.** Wochenspielplan. Montag, 16.: Autoliebchen. Dienstag, 17.: Eine Nacht in Venedig. Mittwoch, 18.: Autoliebchen. Donnerstag, 19.: Premiere: Der Opernball. Freitag, 20.: Der Opernball. Samstag, 21.: Eine Nacht in Venedig. Sonntag, 22., nachm.: Autoliebchen; abends: Der Opernball.

#### Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

**Kurhaus.** Zur Ballonfahrt der Aeronautin Gräulein Pauline ausserdem, welche Sonntag nachmittag ca. 5 Uhr vom Kurgarten aus erfolgt, nimmt die Tageskasse des Kurhauses Anmeldungen von Passagieren entgegen. Preis nach Übereinkunft. Das abendliche große Feuerwerk zählt 50 Kummern, darunter zahlreiche Prachtstücke, und beginnt um 9 Uhr.

**Der Athletik-Sportklub Athletia** veranstaltet Sonntag, 15. September, eine Tanzunterhaltung, verbunden mit Preisregeln usw., im Saal „Zur Waldlust“ (Platter Straße).

**Der Quartettverein Wiesbaden** unternimmt am Sonntag einen Familienausflug nach Erbenheim „Zum Löwen“. Für Tanz und humoristische Vorträge ist Sorge getragen. Auftritt des beliebten Kölner Quintes.

**Heim- und Tannus-Club Wiesbaden (H. V.).** Am kommenden Sonntag findet eine Nachmittags-Domänenwanderung nach der Halsgarter Bange statt, die wie folgt ausgedehnt wird: Abfahrt 1.27 Uhr mit Sonnabfahrt nach Dörlich oder Hattenheim. Von da ab Buhwanderung nach Halsgarten und zur Halsgarter Bange, wo eine Kassecafé stattfindet. Alsdann über Domänenweg nach der Philippssburg und hinunter nach Dörlich.

#### Aus den Vororten.

##### Bierstadt.

**Verstäete Haferernte.** Am Mittwoch wurde der leichte noch auf den Halmen liegende Hafer auf einem Acker zwischen Grenzstraße und Panoramaweg abgeerntet. Den halben Halmen fehlten die Rispen, an Körner war nicht mehr zu denken. Es handelt sich also lediglich nur um eine Strohernie.

**Elektrische.** Die Einführung des Gehminutenverkehrs auf unserer Strecke dürfte die Rentabilität noch bedeutend erhöhen. Es muß gewiß anerkannt werden, daß die Verwaltung nach Kräften bemüht ist den Wünschen des fahrenden Publikums entgegen zu kommen. Was man aber bei Anwendung des neuen Fahrplans gleich befürchtet hat, ist nun eingetroffen. Der einfache Wagen abends kurz nach 8 Uhr vermag fast täglich die Passagiere kaum zu fassen. Es handelt sich um diese Zeit meist um Leute, welche nach vollbrachtem Tagewerk heimfahren wollen, denen man die Warten auf den nächsten Wagen nicht gut zumuten kann. Offenbarlich ist die Verwaltung bereit, für diese 2-3 letzten Anhängewagen zu gestatten.

Alle, die der Allgemeinheit und den weitesten Kreisen zugänglich sind. Weshalb hier nörgeln, wenn man einem einzigen derartigen Arrangement den exklusiv exklusiven Charakter mit voller Berechtigung wahren will. Wenn der ersten Reunion etwas fehlt, nun, so waren es allein die plaudernden Uniformen, die nur spärlich vertreten waren, da ihre Träger sich im Manöver befinden. Welch ein Leben wird erst über Jahr hier in Wiesbaden sich erhalten, wenn die Kofferhandwerker hier, wie man hofft, abgehalten werden. Militär aller Waffengattungen und Nationen, Fremdenzustrom aus aller Welt, und dann die Herren — Schlachtkümmel! Sie sind natürlich die wichtigsten oder halten es zum mindesten doch darst. Damit sich diese Herrschaften auf dem Manövergelände nicht allzu breit machen, ist allerdings natürlich verfügt worden, daß sie für den von ihnen verursachten Kürschaden aus eigenen Mitteln aufzukommen haben. Doch der Herr Kriegsminister hat sich gewiß gesagt, wenn er meint, daß ein richtiger Schlachtkümmel hier dadurch irgendwie beeinflussen lassen wird. Geld darf's schon kosten, soll's sogar, denn man will doch den lieben Bekannten zeigen, daß man sich's leisten kann. Unser Freund, die Manöverwanz, muß überall dabei sein, denn er versteht sich ja aufs Kriegshandwerk noch besser als ein General; so kann man's wenigstens in allen Tonarten hören, wenn der Civilheld wieder am heimlichen Stammtisch angelangt ist. „So lag ich, und so führt ich meine Künste.“ Seiner Bereitschaft kann niemand widerstehen. Seine Gaude führt wie die Propeller eines Flugzeuges, alles überwindend, und nur die Kellnerin darf es wagen, ihn zu unterbrechen, wenn sie ihm ein frisches Glas bringt. Ja, die edle Rednergabe kann ein Tanzabend werden. Nicht nur unter solanen Umständen am Sammisch. Man lese nur in den Tageszeitungen die unzähligen Berichte über Begrüßungsreden, die bei allen möglichen Zusammenkünften und Kongressen gehalten werden. Ebenso wenig wie es ein Vergnügen ist, derartige Rednerergüsse über sich ergehen lassen zu müssen, ebenso wenig Freude werden die Herren Redner selbst an ihrer Tätigkeit empfinden. Phrasendrehsel ist nicht jedermann's Sache. Auch ein Zeichen der Zeit. Vielleicht wäre es deshalb ganz angebracht, wenn man auf unseren Hochschulen Lehrlinge für Begrüßungsreden einrichten würde, damit den Herren ihre oratorische Tätigkeit doch wenigstens etwas

#### Sonnenberg.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am Donnerstag wurde unter dem Vorstoss des Herrn Bürgermeisters Buchelt eine umfangreiche Tagesordnung erledigt. Ein Besuch der Steinbrüche und Ermäßigung des Bruchzinses für den Rest der Pachtperiode wurde nach langer Beratung vertragt, um vorerst noch weitere Ermittlungen anzustellen. — Zur Herbeiführung einer Neuabschätzung des Sonnenberger Gemeindewaldes durch die Kgl. Oberförsterei wurden noch eingehend Erörterung der Frage, ob die Neuabschätzung für notwendig zu erachten sei, 200 M. bewilligt. — Die Erben Baer waren an die Gemeinde mit dem Antrag herangetreten, ihnen das Neukaufgeld von 2400 M. für das an die Gemeinde veräußerte Haus an der Langgasse gegen Nachzahl von 400 M. sofort auszuzahlen. Die Versammlung genehmigte nachträglich die vom Gemeindevorstand getroffenen Abmilderungen. Alsdann wurde der freihändigen Verpachtung des Karusell- und Schaukelplatzes an den seitlichen Bäcker Jakob Huser zum Pachtpreise von 780 M. auf ein weiteres Jahr zugestimmt. — Die Neubau der Mitglieder für die Grundsteuerkommission zur Neuabschätzung der unbewohnten Grundstücke für die Pachtperiode 1913, 1914 und 1915 hatte folgendes Ergebnis: Landwirt und Schöffe Wilhelm Jesel, Gerichtsmauer Christian Wagner II., Gerichtsmauer Wilhelm Hubert, Landwirt Karl Christian Pfeiffer, Wöscherebelscher Wilhelm Wagner, Maurermeister Wilhelm Tressbach, Rentner Heinrich Schreiner, Maurer August Ex, Sekretär Schönhärtle, Landwirt Wilhelm Hill und Maurermeister Frik Bach. — Zur Einkommensteuer-Voreinschäfungskommission für die Steuerjahre 1913, 1914 und 1915 wurden gewählt bzw. wiedergewählt als Mitglieder Maurermeister Tressbach, Landwirt Wilhelm Abt und Schreiner Karl Dör. Als Stellvertreter wurden gewählt: Schreinermeister Emil Wenzel, Landwirt Ludwig Christian Dör und Privatier Lieber. — Von der Erledigung der Nachprüfungsbemerkungen zu den Gemeinderechnungen von 1905 bis 1910 wird Kenntnis genommen. — Dem Verkauf von Feldwegestellen zur Ergänzung von Pauslöhnen, und zwar eines Platzes an der Bingert- und eines an der Wiesbadenerstraße wurde zugestimmt mit der Maßgabe, daß der für den leichtgenannten Platz in Betracht kommende Feldweg so lange offen bleibe, bis das Einzugsverfahren erledigt oder die Erbschaftsstraße angebaut ist. — Für die Unterhaltung der Brücke im Rechnungsjahre 1913 werden nach dem vorliegenden Kostenanschlag 1200 M. gefordert. Die Versammlung genehmigte die Ausführung und beschloß die Einstellung der Mittel in den nächsten Etat. — Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Weiterberatung über die Verteilung der Anliegerbeiträge für den Kanal. Die verschiedenartigen Verhältnisse der Gemeinde haben außerordentliche Mühe verursacht, um eine eingemessene gerechte Verteilung der Kanalkosten herbeizuführen. Nach eingehenden Beratungen hat die Kanalkommission in Gemeinschaft mit dem Gemeindevorstand eine Dreiteilung auf die Frontmeterzahl, den Nutzwert und die bebauten Flächen als ein, allen Teilen gerecht werdender Maßstab vorgeschlagen, womit jedoch nicht gefragt werden soll, daß nicht doch noch Hörten hervortreten werden. Die allgemeine (so auch in Wiesbaden) übliche Verteilung auf die Frontmeterzahl hat sich für Sonnenberg als nicht durchführbar erwiesen. Eine ganze Anzahl Häuschen mit großer Front ohne Tiefe (z. B. die vor dem Nambach stehenden) sind schwerlich in der Lage, die Kanalkosten zu tragen, weil durch die große Frontmeterzahl Beiträge zu leisten wären, die in keinem Verhältnis zu den Gebäuden gestanden hätten. Die Versammlung konnte sich diesen eingehenden Erwägungen nicht verschließen und genehmigte einstimmig die Verteilung mit 22 M. pro Frontmeter, 10 Pf. pro 1 M. des Gebäudesteuer-Nutzungswerts und 25 Pf. pro Quadratmeter der bebauten Fläche. Mit der formellen Ausarbeitung des Verteilungsbeschlusses wurde der Gemeindevorstand beauftragt. — Die Verholt hervorgebrachten Missstände zwischen dem Bullenhalter und den Landwirten wegen des Scheidekastens unter dem Kinderschafstand und die damit verknüpfte Aussetzung des Nutzen haben den Abschluß eines Vertrages mit dem zuständigen Tierarzt über die regelmäßige Untersuchung des Viehbestandes auch auf Tuberkulose-Erkrankung als notwendig erwiesen. Die Gemeinde will aus allgemeinen Mitteln 100 M. Aufschluß zu den Kosten leisten, wenn eine genügende Anzahl Landwirte sich beteiligen. Leider sind von den Landwirten zur Beteiligung an dem Vertrage bisher nur wenige Anmeldungen eingegangen. — Der Besitzer der Sonnenberger

Mühle hat die Gemeinde auf 1000 M. Schadeneratz wegen Wassereintrichtung durch Schürungen und wegen Verunreinigung des Mühlbachs verklagt. Die Gemeindevertretung erkennt eine Schadeneratzpflicht nicht an und hat beschlossen die Klage aufzunehmen. Den Schluss der Tagesordnung bildet die Prüfung und Feststellung der Gemeinderechnung für 1911. Die selbe wurde festgestellt in Einnahmen auf 260 523,20 M., in Ausgabe auf 257 516,57 M.

#### Das Nassauer Land.

# **Granenstein**, 12. Sept. Die Nassauische Landesbank hat hier eine Sammelstelle der Nassauischen Sparkasse errichtet und mit deren Verwaltung Herrn Lehrer Friedrich Jung betraut. Es können Einzahlungen von einer Mark an gemacht werden.

# **Schlangenbad**, 12. Sept. Schulneubau. Vorbehaltlich der Genehmigung der Regierung beschloß gestern nachmittag die Gemeindevertretung die Hergabe der alten Schule für 14 000 M. an die Betriebsgesellschaft für die staatlichen Bäder Langenselbach und Schlangenbad. Die gegenwärtig im Gange befindlichen Umbauten der Königl. Kurhäuser machen den Abriss der alten Schule erforderlich. Als Platz für eine neue Schule ist ein im unteren Schlangenbad gelegener, dem Mühlbäckerlauer gehörender großer Acker in Aussicht genommen. Der Neubau soll sobald wie möglich begonnen werden.

# **Niedrich**, 12. Sept. Bürgervereinswesen. Am Sonntag findet im Rathaus „Zur goldenen Krone“ auf Einberufung des biesigen Bürgervereins eine allgemeine Bürgervereinsammlung statt, in der Herr Schandau aus Biebrich über das Thema: Was bezwecken die Bürgervereine für sich und was will der Verband Nassauischer Bürgervereine im allgemeinen sprechen wird.

= **Wicker**, 11. Sept. Kreiswesen. Bürschen, die hier auf der Kirmes gewesen waren, gerieten mit jungen Leuten von hier in eine blutige Schlacht, wobei Messer und Revolver in Funktion traten. Ein armer Droschkenfahrer, der mit der ganzen Aufführung nichts zu tun hatte, bekam dabei einen Schuß in die Rüstung, ein Müller wurde in die Hand gestochen, ein anderer trug eine schwere Kopfverletzung davon usw. usw.

i. **Geisenheim**, 12. Sept. Die für den vergangenen Sonntag, den 8. er. anberaumten Vokal- und Diplomwettspiele des „1. Geisenheimer Fußballdklub 1908“, konnten wegen der ungünstigen Witterung nicht alle zum Austrag kommen. Von 28 Vereinen, welche ausgesagt hatten, erschienen nur 12. Trotz der geringen Zahl fanden die Ehrenpreise und einige Diplome zum Austrag und siegten folgende Vereine: Klasse A: Fußballklub Hungen den Vokal und Diplom. Klasse B: Niederräderer Fußballklub R. V. C. den Ehrenpreis und Diplom und die Spielabteilung der Oberrealschule Wiesbaden ein Diplom. Klasse C: Spielabteilung des Turnvereins Sarmisch im Eichenkratz und Diplom und der Fußballklub Phönix 1912 Geisenheim ein Diplom. Abends 8 Uhr fand die Preisverteilung im Vereinslokal (Gasthaus Scholl) statt. Musik und Tanz sorgten für weitere Unterhaltung. Die Fortsetzung der Spiele soll am 6. Oktober d. J. stattfinden.

i. **Geisenheim**, 12. Sept. Gruppengaswerk. Auf Oferien für den Bau des Gruppengaswerkes haben die nachstehenden Firmen ihre Preise wie folgt abgegeben: Berlin-Anhalt, Maish. B. A. G., Berlin 228 252 M., Juli. Binsch, Berlin 245 900,50 M., Aug. Klönne, Dortmund 216 690 M., Carl Franke, Bremen 246 562,50 M., Hempel, Berlin 231 902,20 M. Innerhalb 8 Tagen soll die Nachprüfung der Oferien erfolgen und auch während dieser Zeit wegen eines Pachtverhältnisses mit den 5 Firmen verhandelt werden.

i. **Höchst**, 12. Sept. Feuerwerk im Gerichtssaale. „Radauplätzchen“, nennt man ein Spielzeug, das kleine Bengel dazu benutzen, auf den Straßen Frauen und andere Passanten zu erschrecken. Größere Jungen tören mit den Dingern in den Wirtshäusern die Andacht der Skat und Solo-Räder. Das durch einen Auftritt zur Explosion gebrachte Zeug kann mit seinem Geknatter, seinem Funkenprassel und vor allem mit seinem Gestank auch den sanftmütigsten Bescher wild machen. Nun geht aber das Gericht neuerdings gegen den Unzug vor, und zwar sucht es nicht lange nach den Schlingeln, die ihre Männer darum ärgern, sondern es tritt die Fabrikanten der „Radauplätzchen“ am Ohr. Als Handhabe dient seltsamerweise das Rohrungsmitteleges, welches die Anfertigung von Spielsachen verbietet, sofern Phosphor dabei zur Verwendung kommt. So hatte sich, wie das „D

Gelegenheiten zum „Anquasseln“, wenn sie zufällig — natürlich nur anfällig — einmal ohne Schirm im strömenden Regen spazieren geht. Und dann noch eins. Wie herrlich läßt sich hinter dem Schirm eines Schirmes kostetieren. Gehört ja doch das Paraplau ebenso zu Cupidos Rüstzeug wie der Fächer, vielleicht noch in verstärktem Maße, da er die von ihm beschirmte unter seinem Daumen in engste Nähe zusammenbringt. — Doch wo blieb ich stehen? Ach so: Panem et circenses! Nun, ich darf wohl annehmen, daß jene 88 Bräutchen und alle ihre Nachfolgerinnen auf dem Standesamt (vixant, crescent, florant!) als tüchtige Hausfrauen ihre Herren und Gebieter durch ihre Kochkünste schon bald und sogar auf angenehme Weise zu überzeugen verstehen werden, daß unser leibliches und seelisches Wohlergehen doch nicht ganz allein von der Quantität des täglich verzehrten Fleisches abhängt.

Wer über Hals und Kopf verliebt sich in solche Gefahr begibt, daß er zum Standesamt geht, schwerlich auch hierin widersteht.

O weh, da bin ich wohl ins Fechtäische getreten? Die Ehe mit einer liebenswürdigen Wiesbadenerin ist doch keine Gefahr. — Pardon, ich bin Jungeselle. Doch da ich den vorwurfsvollen Blick so vieler strahlender Augen nicht ertragen kann, will ich mich schamlos wieder in mein Tintenfass zurückziehen, in der Hoffnung, daß Sie mir bis zur nächsten Woche verzeihen haben. Ich will auch gern versprechen, mich um die Wiedererlangung Ihrer Huld mit meinen ganzen Kräften und meinem ganzen Gemüte zu bemühen, wenn ich das Glück haben sollte, die persönliche Bekanntschaft einer meiner schönen Widersacherinnen zu machen.

3 Nekers.

#### Heer und Flotte.

Gelungene Probefahrt eines Linienfischers. Das Linienfisch „Kaiser“, das zurzeit seine Probefahrten erledigt, hat bei der vorletzten Meilenfahrt in der gemessenen Weile bei Neukrug eine mittlere Geschwindigkeit von 23,5 Seemilen in der Stunde erreicht. Das Schiff ist am 22. März v. J. als erster Vertreter der neuen Kaiser-Klasse auf der Kaiserlichen Werft in Aiel von Stapel gesetzt und ist mit Turbinen ausgerüstet.

Dr. Bl." berichtet, gestern der Fabrikleiter W. aus Unterriedbach vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten, dessen im Jahre 1907 hergestellte "Radauplätzchen" der Gerichtsbeamter Dr. Willeke-Frankfurt beanstandet hat. Um das Gericht von den Annehmlichkeiten der Dinger zu überzeugen, brachte Herr Dr. W. ein solches im Gerichtssaal zur Explosion, und zwar mit solchem Erfolg, daß das Gericht den Hersteller schleunigst zu 10 M. Geldstrafe verurteilte.

2. Höchst, 15. Sept. Ein nettes Pärchen. Der Speisewirt Heinrich L. erhob das gesamte Guthaben seines Sparkassenbuches im Betrage von 3000 Mark und dampfte damit am Mittwoch früh nach Frankfurt ab. Seiner Frau schickte er von dem Heide 1000 M. und schrieb ihr, daß er bei Erhalt des Briefes bereits die deutsche Grenze hinter sich habe; sie möge ihn zu vergessen suchen. Gleichzeitig mit L. ist eine Frau L. verschwunden, die, wie das "Dr. Bl." zu melden weiß, dem Ausreißer, als dessen Frau erkannt war, die Wirtschaft geführt hatte. Sie dürfen wohl annehmen, die Reise ins Ausland angetreten haben. Er hat 4, sie 1 Kind hier zurückgelassen.

3. Lautenselden, 12. Sept. Wildschweine machen sich in diesem Gegend recht unliebsam bemerkbar; in den Kartoffeläckern richten sie erheblichen Schaden an. Förmter Fehler von hier glückte es, von 7 Sauen, die ihn anliefen, einen starken Kellar zu erlegen.

4. Runkel, 11. Sept. Kreislehrerkonferenz. Unter Vorit des Kreis Schulinspektors und Pfarrer L. Meyer - Runkel tagte heute hier die amilie Lehrerkonferenz der Kreis Schulinspektion Runkel. Hauptlehrer Schmidt - Runkel hielt eine Lehrprobe mit den Kindern der Oberstufe über den Flach und erntete damit allgemeinen Beifall. Über die Vorlage der Lüppischen Regierung: Einschränkung des Sizienbleibens und formale Behandlung der Verlesung, hatte Lehrer Danner. Wever das Kreisrat übernommen. Dieses Thema gab Gelegenheit zu langer Ausprache und es mußte, da dadurch die Zeit zu weit vorgeschritten war, ein weiterer Vortrag auf nächstes Jahr verschoben werden. - Nachmittags fand im Anschluß an die Konferenz im "Gästehof Bahnhof" die Generalversammlung der Authorisierung des Zweigvereins Runkel statt.

5. Wetterod, 14. Sept. Gründung eines Turnvereins. Hier hat sich ein Turnverein gegründet, dem sofort 34 Mitglieder beigetreten sind. Voritender ist Lehrer H. Scher. Turnwart W. Bäck und A. Birkenshod.

6. Hirschhain (Dillkreis), 18. Sept. Abgelehnte Wahl. Da gegen die Wahl des Pfarrers Eiling aus Niedern (Sieg) Widerspruch erhoben worden war, hat dieser die Wahl überhaupt abgelehnt.

7. Frankenberg a. d. Eder, 12. Sept. Noch ein neues Dorf-Todesfall. Dem Beispiel der Bewohner Reich folgend, welche durch Aufteilung einer Domäne die Gemeinde Neu-Reich gegründet haben, beabsichtigten nunmehr auch die Einwohner des der Ederalperre zum Opfer fallenden Dörres Brünghausen die Neugründung eines Dorfes. Bis jetzt haben sich 12 Familien verpflichtet, auf dem Daudenberge, unweit ihres seitherigen Dorfes, eine neue Heimstätte zu gründen, da sie sich zur Ansiedlung in Polen oder sonstwo nicht entschließen konnten. Ein Teil der noch verbleibenden Bürger hat sich um Ansiedlung in benachbarten Gemeinden beworben. Sämtlichen Leuten des Dorfes ist zum 1. April 1918 gekündigt worden. - In Korbach war der Herausgeber des "Waldecker Anzeiger", Buchdruckereibesitzer Bina.

### Aus den Nachbarländern.

Der neue Gouverneur von Moins.

8. Moins, 13. Sept. Generalleutnant v. Nathen, Kommandeur der 9. Division in Glogau, wurde zum Gouverneur von Moins ernannt. An seine Stelle tritt Generalmajor v. Below vom 17. Infanterieregiment unter Beförderung zum Generalleutnant.

\* Der Streik der Mainflößer beendet.

9. Moins, 12. Sept. Am Mittwoch nahmen die sämtlichen im Ausland befindlichen Mainflößer die

Arbeit wieder auf, nachdem in einer Tag vorher stattgehabten Aussprache zwischen den Ausständigen und den Unternehmern eine Einigung erzielt worden war. Die Beilegung des Streiks war nur durch gegenseitiges Entgegenkommen möglich, indem die Flößer von ihrer Lohnforderung etwas heruntergingen und die Unternehmer andererseits eine mäßige Lohnanlage bewilligten. So wurde der Wochenlohn für die Steuerleute von 42 auf 46 M. und derjenige der Hintersente von 26 auf 30 M. erhöht. Gleichzeitig legten die Flößer die Forderung durch, daß die Flöhe in Zukunft nicht mehr sechs, sondern nur noch fünf Längen (Stammlängen) während des Transports auf dem Main haben sollen. Auf dieser Forderung bestanden die Ausständigen wegen der leichteren Steuerung und Führung der Flöhe und der dadurch erzielten rascheren Fahrt.

An demselben Tage, an dem der Streik der Mainflößer beigelegt wurde, mußte der gesamte Flöhbetrieb auf dem Main wegen des Hochwassers eingestellt werden. Auf dem Rhein konnte der Betrieb bis jetzt noch aufrecht erhalten werden. Die Einstellung desselben erfolgt hier dann, wenn der Mainzer Pegel eine Wasserhöhe von 320 Meter zeigt. Gestern waren bereits 217 Meter erreicht. Glücklicherweise ging heute der Wasserstand wieder erheblich zurück.

10. Darmstadt, 13. Sept. (Teleg.) Tödlich verunglückter Reserve. Auf dem Truppenübungsplatz Griesheim wurde ein Mann der 8. Kompanie des dort zusammengezogenen Reserve-Regiments beim Gewehrreiten von einem losgehenden Schuß getötet.

11. Duisburg, 13. Sept. (Privattelegr.) Heute Mittag wurden in den Höchten der Altengesellschaft für Hüttenbetrieb in Meiderich 7 Arbeiter durch giftige Gas bestimmt. 5 konnten wieder durch Sauerstoff ins Leben zurückgerufen werden.

12. Mainz, 12. Sept. Auf der Suche nach dem Schäfe des Großmeisters Ruffag. Der unter dem Verdacht des betrügerischen Banzerorts verhaftete Wehrmeister Ruffag soll, wie die Konkursverwaltung bekanntlich annimmt, 52 000 M. Bargeld beiseite geschafft haben. Trotz der für die Auffindung der Summe ausgeschafften Belohnung von 2000 M. konnte bisher keine Spur davon entdeckt werden. Die Konkursverwaltung ließ nun gestern in der Ruffag'schen Wohnung die eingehenden Untersuchungen nach dem verschwundenen Schäfe vornehmen. Unter anderem wurde der Kellerboden teilweise aufgegraben. Sogar die Kellerwände wurden aufs genaueste untersucht. Alle Nachforschungen blieben indes erfolglos.

13. Ober-Ingelheim, 12. Sept. Gritzen ist der 25 Jahre alte Sohn des Landwirts Dörle. Der junge Mann war als Schiffszimmermann auf einem Schiffe tätig und fürzte während der Arbeit vom Schiffe ab, so daß er in den hochgehenden Fluten den Tod fand. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden.

14. Neuss, 12. Sept. Mißhandlung eines Schuhmanns. Bei einer Tanzbelustigung anlässlich der Strudel Kirmes kam es Nachts zu einer wüsten Schlägerei. Der einschreitende Polizeibeamte R. wurde von mehreren Teilnehmern überfallen und des Revolvers und Säbels beraubt. Mit diesen Waffen brachte man dem Beamten lebensgefährliche Verletzungen, besonders am Kopfe, bei. Vier der Täter wurden verhaftet.

### Gericht und Rechtsprechung.

15. Strafammer vom 13. Sept. Ein idealer Gatte. Da der Viehherr R. in Höchst den größten Teil seines Gohnes für sich gebraucht und dabei die Familie darüber läßt, hat seine Frau aus Not sich zu drei verschiedenen Malen mittels ihres Küchenschlüssels Zutritt zu dem Zimmer eines Kurnachsars verschafft und dabei 60-80 M. entwendet. Die Strafammer verbangt wegen fortgefechten schweren Diebstahls die geringste gesetzlich zulässige Gefängnisstrafe von drei Monaten über sie, beschloß aber zu gleich sie zur bedingten Begnadigung in Vorschlag zu bringen.

### Sport.

16. Radrennen auf dem Mainzer Sportplatz. Der Großherzog von Hessen, der bekanntlich zurzeit sein Hauptquartier in Mainz hat, beobachtigt den am morgigen Sonntag auf dem Mainzer Sportplatz stattfindenden internationalen Motor- und Radrennen beizuwöhnen.

### Luftschiffahrt.

Deutscher Flugkreis Berlin-Paris.

17. Berlin, 12. Sept. Die Firma G. Rumpler, Luftfahrtbau in Lichtenberg, hat einen Preis ausgesetzt für denjenigen Flieger deutscher Reichsangehörigkeit, der auf einem von der Firma erbauten Flugzeug als Erster den Flug von Berlin nach Paris ausführt. Der Preis besteht in einer Rumpler-Taube mit Motor, vollkommen flugfertig im Werte von 18 000 Mark.

18. In einem Tag von Europa nach Amerika.

19. Paris, 12. Sept. (Teleg.) Die "Agence Information" meldet aus New-York, daß der Flieger Verbius sich gestern nach Frankreich eingeflügelt hat. Verbius soll erklärt haben, daß er im nächsten Jahre einen Flugplan fertiggestellt haben werden, der im Laufe sei, 800 Kilometer in einer Stunde zurückzulegen. Mit diesem Flugzeug würde er dann versuchen, in einem Tage von Europa nach Amerika zu fliegen.

20. Verbot von Eindeckern.

21. London, 12. Sept. Die englischen Militär-Behörden haben infolge der schweren Unfälle, von denen Offiziere des Fliegerkorps in der jüngsten Zeit wiederholt betroffen wurden, vorläufig die Benutzung von Eindeckern zu untersagen beschlossen.

### Vermischtes.

22. Ein Landgerichtsrat auf der Anklagebank.

23. Aus Dresden, 12. Sept. wird uns geschrieben: Ein hoher Gerichtsbeamter, der Landgerichtsrat Dr. Walter Snell, hat sich in einer heute beginnenden Verhandlung vor der 5. Kriminalstrafkammer des hiesigen Landgerichts unter der Anklage zu verantworten, durch umfangreiche Beträgerien zahlreiche Bekannte und Geschäftleute geschädigt zu haben. Er soll sich durch unlautere Mantelpullover und durch Vorweglegung falscher Tatsachen den Betrag von 60 000 M. zu verschaffen gewußt haben. Der Angeklagte stammt aus sehr guter Familie; sein Vater ist Professor an einem hiesigen Gymnasium. Snell galt als sehr befähigter Mensch mit außergewöhnlichen Anlagen.

### Milch und Mondamin

zwei der besten Nährmittel

ergeben Mondamin-Milchflammeri, eine sehr begehrte leichte Sommerspeise, besonders mit geschnortem Obst jeder Art zu empfehlen. Dies ist so gesund und wohlgeschmeckend und sollte täglich serviert werden, solange es reichlich Obst gibt. Um einen wohlgeschmeckenden Flammeri zu erhalten, nehme man nur wenig Mondamin, lasse es aber gut durchkochen! Den Zettel mit anderen leichten Rezepten für Mondaminreisen enthält jedes Mondamin-Paket à 60, 80 und 100 Gramm überall erhältlich.

## Herbst-Neuheiten!

Knaben-, Backfisch-,  
Mädchen-, Kinder-  
Kostüme, Mäntel,  
Kleider, Blusen und  
Röcke

in allen Größen und Preis-  
lagen in grösster Auswahl.

  
Kinder  
Kleidung

Blume & Roeder  
Langgasse 28  
Ecke Römerstr.

Nachdem er Jura studiert, und die Prüfungen abgelegt hatte, wandte er sich der diplomatischen Laufbahn zu. Er wurde vom Auswärtigen Amt in Berlin auch als Angestellter für die Diplomatenkariere angenommen und zunächst als Hilfsarbeiter dem deutschen Konsulat in Chicago beigegeben. Der Aufenthalt in Amerika sollte ihm aber zum Verhängnis werden. Wie es heißt, ist er in Amerika einer amerikanischen Abenteuerin zum Opfer gefallen. Die junge Dame, die übrigens in den besten Gesellschaftskreisen verkehrte, erzählte dem deutschen Diplomaten, daß sie die Verwandte eines Großschäfers sei, der ihr eine Million Dollar geschenkt und sie überdies zur Erbin seines beträchtlichen Vermögens eingefest habe. Die Verbindung mit dieser Dame kostete Dr. Snell sehr viel Geld, sodass er nach Deutschland zurückkehren musste. Er offensichtlich seine Lage einigen Freunden und diese schossen so viel zusammen, daß er wieder flott gemacht werden konnte.

Während seines Aufenthalts in Dresden wurde Snell Reserveoffizier im Leibgrenadierregiment. Er trat dann in Verbindung zu dem Auswärtigen Amt in Berlin und erhielt vom Reichskanzler den Auftrag, als Kommissar nach Frankfurt a. M. zu gehen, um die dortige Handelsakademie zu kontrollieren. Nach einigen Monaten war seine Tätigkeit in Frankfurt a. M. beendet und Dr. Snell kam wiederum nach Dresden zurück. Infolge seiner Verbindungen erhielt er auch wieder Anstellung im sächsischen Justizdienst. Inzwischen war die Amerikanerin nach Deutschland gekommen und Dr. Snell nahm die Belehrungen zu ihr wieder auf, mit dem Ergebnis, daß seine Schuldenlast in kurzer Zeit rapid stieg und er von Bürgern Geld aufnahm. Er machte schließlich den Versuch, seine Verbindlichkeiten durch Gewinne im Spiel zu decken und reiste daher mehrfach nach Monte Carlo und Ostende, wo er in den Spielstädten eine bekannte Verfolgtheit war. Das ihm anvertraute Vermögen seiner Mutter und seiner Schwester wurde von ihm auch für seine Zwecke verbraucht. Als die Bücherer nicht mehr Geld hergeben wollten, trat er etliche Freunde und Geschäftskreise heran und bat sie um Darlehen, angeblich, um aus einer augenblicklichen Verlegenheit herauszukommen. Auf diese Weise gelang es ihm, noch ca. 80.000 Mark zusammenzubringen.

Schließlich erstatteten aber einige Geschäftskreise, die Verdacht gehabt hatten, Anzeige und Dr. Snell wurde in Untersuchungshaft genommen. Auf Grund der Voruntersuchung erhob dann der Staatsanwalt die Anklage wegen Betruges. Zu der Verhandlung sind 60 Zeugen geladen.

**Eine Reiterstückchen aus dem bayerischen Manöver**  
wird dem "Tag" berichtet: Im Bildstale in Niederbayern hatte sich ein feindlicher Chevauleger-Posten bis Haunersdorf vorgewagt und war dort zum Feuergefecht in ausgeworfenen Schüttengräben abgestiegen, da das 15. Infanterieregiment, von Landau an der Isar kommend, bereits auf den benachbarten Höhen erschien. Um nun dieses aufzuhalten, kam der Chevauleger-Wachtmeister auf den Gedanken, Artillerie zu markieren, und fand einen bereitwilligen und geschickten Helfer in dem Schmied von Haunersdorf. Drei Böller wurden in der Nähe des Bahnhofs postiert, und bald donnerten den überraschten Fünfzehnern die Kanonen den Morgenruf zu. Die Täuschung gelang so vollständig, daß das 15. Regiment längere Zeit aufgehoben wurde.

Endlich erschien ein Schiedsrichter vor der Stellung des feindlichen Vorpostens und erkundigte sich bei dem Wachtmeister nach der Stärke der Artillerie: "Markierte Artillerie, ein Mann und drei Böller!" lautete die Auskunft, und mit einem erstaunten "So, so!" ritt der Schiedsrichter wieder davon.

Unterdessen war aber auch die gegnerische Artillerie in Stellung gelangt, und von ihr war die Böller-Artillerie bald zum Schweigen gebracht, zumal auch dem tapferen Schmied das Pulver ausging. Er entfernte nun seine Böller schleunigst, denn jetzt ruhte unter dem Schuh seiner Artillerie das 15. Infanterieregiment gegen den vermeindeten Kavallerieposten heran, der das Feuer aus den Schüttengräben noch lebhaft erwiderte. Erst als die Fünfzehner nur noch fünfzig Meter entfernt waren und eben den Seitenarm des Bils durchwaten mußten, verließen die Chevauleger ihre Stellung und sausten wie der Wind davon. Es war aber auch die höchste Zeit, denn schon stürmten die Fünfzehner mit Hurra die Ortschaft Haunersdorf. Der tapfere Schmied war ruhig auf seinem Posten geblieben, und auf die Frage, wo und wie stark die feindliche Artillerie jetzt sei, erklärte er, er habe zwar auch Schüsse hören, aber gesehen habe er Artillerie nicht.

**Das Ende einer Misere.**

Die Frau des bekannten Weltmeisterschaftsbogers, des Pfeifers Jack Johnson, hat sich durch einen Schuß

in die Schläfe das Leben genommen. Die Gründe für die unglückselige Tat liegen noch ziemlich im Dunkeln. Jedenfalls steht aber seit, daß Johnson auf seine weiße Frau sehr stolz war und sie über alles liebte. Er schenkte ihr alles, was sie sich nur irgendwie wünschte und überstülperte sie förmlich mit Juwelen. Nichtsdestoweniger aber soll sich Frau Johnson an der Seite ihres Gatten nicht wohl gefühlt haben. Dazu trug zunächst bei, daß sie sich bei ihrer Heirat mit Johnson den Willen ihrer Familie entzogen, die sich fast gänzlich von ihr abwandte. Andererseits war es ihr nicht möglich, den Gesellschaftskreisen, die Johnson besuchte, Sympathien entgegenzubringen. Kurze Zeit vor der unglücklichen Tat äußerte sie einmal zu einer Kammerfrau, daß sie beabsichtigte, ihrem Leben ein Ende zu machen, da sie sich zu einsam fühlte.

### Volkswirtschaftlicher Teil.

**Das Geschäftsjahr 1911/12 der Brauereien.**

Soeben ist als erste mit einem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr 1911/12 die freiheitlich von Tucher'sche Brauerei-Akt.-Ges. in Nürnberg erschienen. Die Gesellschaft verteilt wieder 14 Prozent Dividende. Dem Geschäftsbetrieb entnehmen wir noch folgende Ausführungen der Verwaltung: "Im vergangenen Geschäftsjahr erfuhr unser Bierabsatz eine außergewöhnliche Steigerung. Dies ist vor allem dem ausnehmend warmen Sommer des Sommers 1911 anzuschreiben, ferner dem ruhigen Fortgang der Arbeit in Industrie und Gewerbe und der gezeigten Nachfrage nach unseren Bieren. Letztere macht sich besonders in unserem Verland geltend und veranlaßt uns, sowohl in der bayerischen Provinz als auch in den Verkaufsgebieten außerhalb der Grenzen Bayerns auf die Errichtung neuer Niederlassungen und eigener Auslandsstellen bedacht zu sein."

Über die allgemeine Geschäftslage im Brauereigewerbe bemerkt die Verwaltung folgendes: "So vorzüglich der schöne Sommer des Jahres 1911 dem Bierabsatz auch war, so nachteilig war er der Entwicklung unserer wichtigsten Rohstoffarten und Buttermittel. Die Ernten in Gerste, Hopfen, Hafer, Getreide, blieben im Ertragreich zurück, und die Preise erfuhrn eine unerwartete Steigerung. Nicht nur hierdurch, sondern auch in verschiedenen anderen Beziehungen war der heiße Sommer dem finanziellen Ergebnis der Brauereien nachteilig, indem sich der gesamte Betrieb teurer gestaltete. Fühlbar macht sich in den Ausgaben auch die neue Steuerveranlagung."

Aus Aussicht auf das laufende Geschäftsjahr wird von der Verwaltung nicht gegeben.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Halschädel.

Zwei Aufsehen erregende Verhaftungen wurden in Deutsch-Ostau vorgenommen. Es handelt sich um den Inhaber des Großhandels und Parzellierungsgeschäfts E. Kuebel und seinen Sohn Anastasius. Beide stehen in dem Verdacht des fortgesetzten Halschädelns. Sie sollen sich auf diese Weise große Summen, in einem Falle bis zu 10.000 M. angeeignet haben. Dem Bemühen nach stehen in der Affäre noch weitere Verhaftungen bevor.

#### Abwanderung französischen Geldes nach Deutschland.

In der letztenziehung der französischen Panama-Kanal-Lotterie ist das Hauptlos im Betrage von 500.000 Francs nach Deutschland gefallen. Die glückliche Gewinnerin ist die Kaufmannswitwe Konstantin Meyer in Mühlhausen.

#### Günstiger Verlauf der Friedensunterhandlungen.

Der türkische Minister des Neuherrn dementiert die Blättermeldungen, daß die Friedensverträge zwischen der Türkei und Italien am Balkanfeste unterzeichnet würden. Die Vorbesprechungen nahmen einen solchen Verlauf, daß man einen günstigen Ausgang annehmen könne, doch seien sämtliche Veröffentlichungen über die Verhandlungen einfache Vermutungen, da die Vorbesprechungen zwischen beiden Ländern geheim gehalten würden.

Von der Mode bevorzugt:

37020

### Damenhüte

in

### Plüscher und Sammet

Mein grosses Lager in Plüschen und Sammeten, ja Qualitäten in grossen Farbentimenten zu äusserst billigen

#### Ausverkaufspreisen

auf streng moderne Formen verarbeitet, setzt mich in die Lage, meiner werten Kundschaft in meiner Putzabteilung ganz Besonderes zu bieten.

Besichtigung erbeten. — Kein Kaufzwang.

Preislagen für garnierte Damenhüte:

von Mk. 6.— bis Mk. 40.—

**A. Koerwer**

Langgasse 9.

### ARNOLD OBERSKY

PARIS  
35 Rue Lafayette

BERLIN W  
Potsdamer Str. 75

Einiger deutscher  
Corset-Salon mit  
eigenem Atelier in  
Paris, 35 Rue Lafayette

Palermo oben niedrig,  
seien lang, aus gestricktem  
Körper, in allen Farben, mit  
2 Paar Haltern . . . M. 4.—  
Charmé halbhohes Form,  
woten lang, aus gespanntem  
Körper, in allen Farben, mit  
2 Paar Haltern . . . M. 4.—  
Xenia besonders kleid-  
same Form, aus plattem  
Dreieck, in allen Farben, mit  
2 Paar Haltern . . . M. 10.—  
Terantella extralang, aus  
Satindreh in allen Farben,  
mit 2 Paar Haltern M. 14.—  
Pierrette allen Ausprä-  
gungen der modernen Kleider-  
Mode entsprechend, mit  
3 Paar Haltern M. 20.—

Preisliste gratis u. franko.  
WIESBADEN. 37121  
Grosse Burgstr. 5/7 — Ecke Wilhelmstrasse.

#### Erdbeben.

Aus San Francisco kommt die Meldung, daß dort wieder ein starker Erdstöß verspürt worden ist, der aber keinen bedeutenden Schaden angerichtet hat.

#### Geschäftliche Mitteilungen.

Mainzer Pferdelotterie. Die Lose, die bekanntlich stets in den letzten Tagen vor derziehung vergriffen, finden auch diesmal wieder besten Absatz, sodass völliger Ausverkauf in Aussicht steht. Dieziehung findet am 21. September statt.

### Wetterbericht.

E. Knaus & Co.  
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16  
Spezial-Institut für Optik.



von der Wetterdienststelle Weilburg.  
Höchste Temperatur nach C: 16, niedrigste Temperatur 4.  
Barometer: gestern 721 mm, heute 727 mm.

Voraussichtliche Witterung für 15. September:  
Kühl, meist wolbig und vereinzelt neblig, doch ohne erhebliche Niederschläge.

#### Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg . . . . .	0	Trier . . . . .	0
Heilbronn . . . . .	0	Wiesbaden . . . . .	0
Kreisbach . . . . .	0	Schwarzenborn . . . . .	0
Marburg . . . . .	0	Kassel . . . . .	0

Wasserstand: Rheinpegel Caub: gestern 4.48, heute 4.30. Lahnpegel: gestern 2.78, heute 2.42.

15. September: Sonnenaufgang 5.35 Sonnenuntergang 11.23

Verantwortlich für den politischen Teil, daß Heilemann, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Ernst Knutel; für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Schröder; für den Interessen: Dr. Peter. — Notationdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H. (Direction: Sch. Riedner) sämtlich in Wiesbaden.



Das nebenstehende Bild ist Apotheker Alfred Brandt's Schneiderpille mit Eintragung bei Kaiserlichen Patentamt in Berlin am 13. Okt. 1909 unter Nr. 122.385 ebenfalls regelmäßig gezeichnet worden, und zwar für Schaffhausen (Schweiz) A.-G. vom Apotheker Rich. Brandt.

#### Abführpille.

Verkaufen der Schneiderpille auf  
Gebrauch.

B4

### Schmeckt Ihnen das Essen?

Wenn nicht, so gebrauchen Sie eine Zeitlang Scotts Emulsion, welche die Lust anregt, dabei selbst sehr reich an Nährstoffen ist, den Körper also in doppelter Hinsicht kräftigt. Scotts Emulsion ist für Erwachsene ebenso gut wie für Kinder.

36608

### Mitteldeutsche Kreditbank

Kapital und Reserven von 69 Millionen Mark.

#### Filiale Wiesbaden

Friedrichstrasse 6. Telephon Nr. 66.  
Postscheck-Konto Nr. 688 Frankfurt a. M.

#### Einrichtung von Depositen- (Bareinlage) Konten

unter Gewährung günstiger Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei.

Ergebnis Lotterie-Ziehungstabelle Ergebnis  
jed. Samstag mitgeteilt von jed. Samstag

Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstr. 4.

Lotterie	Ziehungstag	Preis des Lotto	Hauptgewinn
Mainzer Pferde-Lotterie . . .	21. Sept.	1.—	M. 3.500
Rheinische Pferde-Lotterie . . .	24. u. 25. Sept.	1.—	M. 10.000
Rote Kreuz-Geldlotterie . . .	2.—5. Oktob.	8.20	100.000 M. bat.
Frankfurter Pferdelotterie . . .	9. Oktober	1.—	Vierpänner
Schneidemüller Pferdelotterie . . .	12. Oktober	0.50	M. 15.000

Alle Lose sind zu bezahlen durch Rudolf Stassen, Wiesbaden, Bahnhofstrasse 4. — Für Sendungen nach auswärts sind für Porto und  
Ville jeder Lotterie 30 Pf. beizuzahlen.

36601

### Direkt an Private!

Verkauf von Einzelwaren: Herren- u. Damenstiefel M. 5.50

Zugangsaufl. M. 7.50. Nach. Umtausch gest. Kat. gr. u. fr. 36892

Deutsche Schuhmetropole Pirmasens 55.

## Berliner Börse, 13. September 1912

Berlin. Bankdiskont 4 1/4, Lombardzinsfuß 5 1/2, Privatdiskont 4 1/2 %.

Obligationen mit + sind hypothekar, sichergestellt.

Nachdr. verboten

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lel, Poseta: 80 Pf. — 1 österreichisches Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreichisch-ungarische Währung: 1,70 Mark. — 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Mark. — 1 Rubel: 2,10 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Basis-Index

Österr. Förs. u. Staats-Pap.	Kron. IX. XI. XII. 2	82 10B	Posen.L.B.	4	87.40B	Ung. Kreispost	4	—	Ukran.-R. XVII.	4	97.75G	Rhein.W. XII. XIII. 2	4	97.75G	Industrie-Aktien	St. Peters. L. 6.210	149 00G	Marbach, Kott. 8	421 600	West. Elektric.	
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	F. anal. R. XII.	4	97.90G	de. XII. XII. 2	4	98.00G	Berliner Brauereien	St. Petersburg	619 000	Mark Port. Com.	4	85.750
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	Gothaer Urk. II	3	118.25G	Licht. Sodenst.	3	—	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg	308 000	Waff. u. Kav.	30	88.125			
de. 1. 4. 15. 4.	99.250	do. XI. XII. 2	99.250	St. Petersburg	4	—	de. Staats. 57	4	75.80G	de. XII. XII. 2	3	118.25G	de. Waff. u. Kav.	St. Petersburg							

## Die Herrin auf Wies.

Von Fr. J. Schilling v. Gauhau.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)  
"Es muss traurig sein, Frau Brigitte, die Augen sahen's!" flüsterte halblaut das junge Mädchen und deutete hinan nach dem hellen Porträt.

"Tolltraurig, Bräulein Lotte!" nickte die alte Frau und schick über die weiße, frisch geplätzte Schürze, ehe sie begann:

"Sie waren Nachbarn gewesen und unzertrennlich, als Kinder, unser Ida und der Ernst, und beiden starb die Mutter im gleichen Jahr. Als ich zu Linkens kam, war er just in die Ferien von Potsdam herübergekommen, ein schwüler, schöner Kadett. — Und die Jahre verstrichen. Die Ida war eingezogen worden, es war um die Osterzeit. Da saß ich des Abends für mich allein auf der Bank hintern Hause, als plötzlich der Ida helles Vochen aus dem Garten herüberklang. Ich kehre auf und gehe ein Stück vor, und da sahen sie am Zaun, die Ida und der lustige, schöne Herr Ernst, und beide lachen, als sie mich sehen."

"Als verlobt empfahlen sich: Angelika Linken — Leutnant Steinkirchen!" rief sie mit Jubelnd herüber, und dann hängt sie mir am Hals und weint und lacht."

"Sagten Sie nicht Steinkirchen, Brigitte?" flang es hastig, atemlos zu der Erzählenden hinüber.

"So war sein Name."

Und sie fuhr fort: "Das war ein schöner Lenz, ein heißer Sommer und ein trauriger Herbst. — Der Herr hatte nur widerwillig seine Einwilligung gegeben. Die Ida könne einen besseren haben, als einen Leutnant ohne Geld, und bis zum Hauptmann wär's noch lange hin. Aber das Mädchen lachte nur, und bat und weinte, und war so glücklich, so jubelnd, wenn eins ums andere der rosenfarbenen Briefblätter in ihre Hände gelangte. Und dann kam er selbst hin und wieder, manchmal nur wenige Tage, dann wieder länger, und sie bauten Zukunftsträume, wie als Kinder."

"Der Sommer war zu Ende, ein rauher, kalter Herbst zog ins Land. Da, an einem Abend brachte der Herr einen Gast aus dem Club mit, und ich erhielt den Auftrag, für ein gutes Abendbrot zu sorgen. Noch heute sehe ich sie vor mir

alle drei um den runden Tisch und noch hente vermeine ich das Angstgefühl zu durchstoßen, daß mich beschlich, so oft mein Bild auf den Fremden stieß. Sie sah liebreizend aus, die Ida, wie eine Rosenknospe, so frisch und süß, in dem einfachen, weißen Kleid, kein Augen ließ der fremde Herr von ihr. Und sie war so heiter, so jubelnd, so ahnungslos an jenem Abend, wie nie wieder."

"Ach Tage später war sie die Frau jenes Mannes, war aus Ida von Linken Frau Kommerzienrätin Neßfeld geworden."

"Wie — aber wie konnte das sein?" kam es leise von Lottes Lippen.

"Wie das sein konnte, Fräulein? Nun, was hätten Sie wohl getan, wenn Ihr alter Vater vor Ihnen auf den Knieen gelegen, wenn Ihnen keine andere Wahl geblieben, als ja zu sagen oder den Vater zum Selbstmörder werden zu sehen durch eigene Schuld?"

"Und er und jener andere? Wie war der Name doch?"

"Ernst von Steinkirchen. Sie hat ihn niemals wieder gesehen. Zwei, dreimal schrieb sie an ihn, dann lagen ihre Briefe uneröffnet zurück. Doch der eigene Vater sie verstand, das verschwieg sie. Ob er lebt, wo er lebt, wer weiß es?" Eine Träne rann langsam über die zyanlange Wange der Alten, die sie hastig mit der Hand fortwischte.

"Ich danke Ihnen, Brigitte."

Noch einmal flog Lottes Blick hinauf nach dem retzenden Mädchensbild, dann verließ sie mit einem freundlichen Gruss noch der Alten das Zimmer.

"Er ist es! Er muss es sein!" dachte sie, als sie den hohen, reich verkleideten Korridor hinabstieg, und ihre Gedanken flogen heimwärts, in das kleine, weltvergessene Städtchen, wo der „spleenige Major“ seine Tage verbrachte.

### 6. Kapitel.

"Ich komme heim zu deiner Hochzeit," hatte Lotte an ihre Schwester geschrieben; „aber nicht länger als acht Tage. Es wäre undankbar, wollte ich die alte Dame jetzt verlassen, nachdem sie sich kaum an mich gewöhnt hat. Ich kann und will hier nicht fort.“ Zimmer und immer wieder hätte Gessa diesen leichten Satz lesen müssen: „Ich kann und will nicht fort!“

Wie mühte es schön sein da draußen, daß man so schnell das kleine Vaterhaus missen lernte — wie schön! Und Gessa atmete tief auf, und in ihre Augen trat ein flimmerndes Leuchten. In wenigen Wochen würde ein anderer auch sie fortführen aus dem kleinen Hause, aus den engen Verhältnissen einer glänzenden, reichen Zukunft entgegen. Ihr Blick irrte durch das helle, einfache Mädchensäckchen, an dessen blumengeschmücktem Fenster sie lebte, und ein Bittern überwog plötzlich ihre schlanke Gestalt. Würde es ihr geben wie Lotte, würde auch sie niemals Schnucht verspüren in dem fremden, ungewissen Glück? Schnucht nach Vater und Mutter, nach dem kleinen Heim, in dessen Räumen sie Jahr für Jahr so getreulich gewaltet hat.

Die Tür der nebenliegenden kleinen Kammer stand weit offen, ihr Leinenhasch lag dort, in zierliche Päckchen geordnet, auf dem Auszugsbette. Es war nur ihr eigener Bedarf an feinster Leibwäsche, was sie mitbringen durfte in das holze Herrnhaus auf Wies; aber dies wenige war darum so zierlich und reich angefallen, wie es je unter den kunstgebüllten Händen einer Stickerei hervorgegangen war. Die Zeit war knapp bemessen für das Anschaffen der eigenen Toilettenfachen; denn Grabowksi beharrte eisernförmig auf dem einmal angesetzten Termin. So ungeduldig, so ungestüm und so särlich konnte er werden, wenn Gessa fragte, daß die Zeit nicht reiche für das Anfertigen all der tausend Dinge, die einer Dame nicht fehlen dürften.

"Das doch, Liebling, was fehlt, laufen wir nach!" war seine stete Antwort gewesen, und sie hatte sich gefügt, lachend — glücklich.

Grabowksi kam selten; er hatte mit der Renovierung des Wohnhauses zu tun; sollte doch alles neu und blank sein, ehe Gessas Fuß die Räume auf Wies betrat. Deutlich schrieb er aber, und fast täglich langten die kostlichen Blumenpenden für Gessas Zimmer an. Es erschien ihr alles so anders, seit der schmale, glatte Neß ihre Linke

**Mufflers** **Unübertrifft**  
Kinder-Nahrung **Unübertrifft**  
als Nahrung bei Verdauungsstörungen. Prospekte und eine Probebüchse senden kostenfrei Muffler & Cie., Freiburg i. Brg. Verkauf in Apotheken u. Drogenhandlungen. (S. 212)

## Möbel

für  
Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen  
Speisezimmer.

### Einzel-Möbel.

Kleiderschränke  
Vertikos, Büfets  
Bücherschränke  
Kochenschränke  
Spiegelschränke  
Schreibtische, Tische

### Polster-Möbel.

Betten  
Teppiche  
etc.

**Spezialität: Kompl. Ausstattungen.**

Auf  
ganz bequeme  
Teilzahlung

Meine  
Prinzipien:  
Große  
Auswahl  
Billige Preise  
Gute Qualitäten  
Günstigste  
Zahlungs-  
bedingungen.

## Möbel- u. Ausstattungshaus

# S. Buchdahl

Wiesbaden, 4 Bärenstrasse 4.

## Neueste Herren-

### und Damenkonfektion

in grosser Auswahl  
am Lager

Mäntel, Paletots,  
Blusen, Kostüme,  
Kostümrocke, Pelze,  
Anzüge, Paletots,  
Capes.

Moderne Fassons.  
Beste Verarbeitung.

Kleine Anzahlung.  
Bequeme Teilzahlung.

Einmaliger Kauf wird auch Sie zum ständigen  
Kunden meines Unternehmens machen. :::

Zwanglose Besichtigung meiner  
grossen Lager gerne gestattet.  
Kein Brautpaar sollte versäumen,  
meine Offerte einzuhören. :::



36575

## Wiesbadener Möbelheim



### L. Rettenmayer's

### = Lagerhaus. =

Feuerfest : Modern : Sicher

### Aufbewahrung

von Möbeln. Hausrat, Privatgut aller Art, billig u. sachgemäss.

Haupt-Bureau: Nikolassstrasse 5.

Man verleihe Prospekte u. Tarif.

Eine  
seitige  
Aufgelegenheit  
dient für jedermann  
mein jetziges  
Angebot!!

ca. 500 Herren- u. Knabenanzüge, darunter verschiedene Gelegenheitsposten und Musteranzüge werden jetzt zu 10, 15, 20 Mk. und höher verkaufen ohne Rückicht auf den regulären Verkaufspreis. Die noch vorhandenen Sommeranzüge im Leinen und Lüster, sowie ein großer Posten Waldanzüge für Herren und Knaben verkaufe jetzt zu Verlustpreisen. Ein großer Posten Sportanzüge für Angaben u. Jungenlinie, welche sich für die jetzige Jahreszeit, sowie auch für Schulzwecke sehr gut eignen, verkaufe jetzt unter Preis, da Sortiment nicht mehr vollständig. Als ganz besonders hohes Angebot empfiehle mehrere hundert Posten für Herren und Knaben, verschiedene aus Reitern geschnitten, zu sehr billigen Preisen. Mein Vorrat in Herren- und Knabenpaletots, Knaps, usw. imprägnierten Stoffen, Gummimäntel, Lodenanzüge für jetzt mit reduziert zu und unter Einzelfarbe.

Rut um möglichst Platz für die Herbstware zu gewinnen, verkaufe die oben genannte Ware an jedem annehmbarem Preis.

Jeder Käufer, der dieses Inserat mitbringt, erhält beim Kauf von Mark 5.— an ein Seidentuch, bei dem Kauf eines Anzugs 1 Mark Fabrikvergütung.

Ziehung **unwiderruflich**  
am 24. und 25. September in Bonn.

Erste

Pferde-

### Rheinische Lotterie

Lose à 1 Mk.

11 Lose für 10 Mk.  
Porto u. Lette 50 Pf. extra.  
6717 Gewinn.

Gesamtwert Mark:

800000  
500000  
300000  
100000

davon 40 Pf. Wert Mark

ca. 6077 Gewinn Wert Mark

ca. 100 Hauptpreis Wert Mark

Lud. Müller & Co., Berlin C. Breitestr. 5.

Teleg.-Adr.: Glücksmüller.

## Kohlen-Konsum

# Glück auf

Karl Ernst,  
2 Am Römerstor 2

Neue  
Telefon-Nr.  
6581.

Neue  
Telefon-Nr.  
6581.

2 Am Römerstor 2

Neue  
Telefon-Nr.  
6581.

2 Am Römerstor

schmückte, sie war es so gut nicht gewohnt, mit solch einer Fülle von sündlichen Aufmerksamkeiten überschüttet zu werden, wie es nun so plötzlich geschah. Und öftmals flüchtete sie nun auf die kleine Bank drunter am Fluss, um wieder und wieder die Briesblätter zu sehen, die so viel vom Glück — von Liebe sprachen.

## 7. Kapitel.

Es war einige Tage vor ihrer Abreise, am Spätnachmittag eines heißen Septemberabends, als Lotte den Weg zum Fluss hinabstieg. Sie wollte zu Anne-Dene, einer der Armen des Kirchdorfs, die sich durch Weisheit und ihr Brod verdiente. Unendliche Sauberkeit und Ordnung herrschten in der niederen, engen Stube, in der das arme, labne Mädchen ihre Tage verbrachte; aber zugleich füllte eine dumpe, drückende Schwere den kleinen Raum. Lotte stieß das kleine Fenster auf, dann erst packte sie ihre Gaben aus: etwas Geld und Wein aus dem Rehfeldschen Keller.

Ihr mußt lustiger wohnen, Dene, bei der schenken Lebensweise, die Ihr führt.

„Ja, ja, gnäd' Fräulein, der Doktor sagt's auch schon!“

„Und was meint er zu Euren Füßen?“ erkundigte sich das junge Mädchen und nahm am Fenster auf der niederen Holzbank Platz.

„Er kann mir nicht helfen, ich hab's ja vorher gewußt!“ Der Städterin blaues Gesicht hob sich sekundenlang von der Arbeit und schaute lächelnd auf Lotte.

Komm, Anne-Dene, ich führe Euch hinauf unter die Binden.“ Lotte und griff nach der Krücke der Rahmen. Auf das jungen Mädchens kräftigen Arm sich läßend, verließ diese doch niedere Stühle, die Augen hin und wieder in ihrer Sauberkeit auf das reizende, junge Gesicht ihrer Führerin bestend. Langsam, sehr langsam ging es die kleine Anhöhe hinab, während die arme Dene lächelnd die häfliche, warme Abendluft einatmete. Hin und wieder hemmte Lotte die langsame Schritte, und Dene hielt mit glänzenden Augen gespanntem Umhau. Man hatte Feierabend gemacht. Von allen Seiten kamen die Arbeiter, teils aus der Fabrik oder von der Feldarbeit heimkehrend. Und alle lästerten ehrerbietig die Pfauen vor dem jungen Mädchen und seiner labnen Begleiterin, und die Frauen blieben stehen, die Augen mit der Hand beschattend:

„Sie sie doch gut ist, das junge, gnäd' Fräulein, und so

freundlich und so schön!“ röhnten sie gegen einander, um dann schwatzend ihren Weg fortzusehen.

Die Bank unter den blühenden Linden, dicht hinter der kleinen Kirche, war erreicht. Anne-Dene sank erstickt nieder, ein dankbares Lächeln auf dem alten, blässen Gesicht. An einer niedrigen Mauer lehnte Lotte, schwungend hinauströmend in den sonnigen Abend.

Der Duft der Lindenblätter schlug schwer und süß zu ihr nieder und umstieg ihre Sinne. Sie hielt den Kopf auf die flache Hand und blickte um sich. — In wenig Tagen lag dies alles hinter ihr, dies anmutige Flecken Erde, das ihr so lieb geworden war, so lieb.

Es war still um sie her, wie sie zur Feierabendzeit, nur der Brunnen vor dem Gittertor des daneben liegenden Kirchhofes plätscherte fort und fort, ein töntig, flanglos, gleich einer sich immer wiederholenden, schwermetigen Melodie. Lotte hob den Blick sekundenlang in das grüne Dämmern und ließ ihn dann weiter schweifen den Weg hinab, wo ein weinumlaubtes, kleines Haus aus hochwipfigen Bäumen herübergähnte.

Der Blick, mit dem sie hinüberschautte, hatte etwas Schelmisches. Trauriges und um den frischen Mund lagerte ein Zug, der ihm sonst fremd war. Ein Schritt wurde hinter ihr laut; sie wandte sich um, und eine kleine Note überzog plötzlich ihr ganzes Gesicht. Es war Pastor Eberhard, der nun mit freundlichem Gruß ihr gegenübertrat. Einmal Sonniges, Warmes, lag über den ernsten Bügen des jungen Geistlichen und strahlte aus seinen Augen, als er nun lächelnd fragte: „Sie hier, Fräulein Lotte?“

„Ich führe Anne-Dene heraus!“ Sie wies nach der kleinen Bank hinter ihr, um dann hastig, atemlos hinzuzusehen: „Aber es wird spät, ich muß sie heimführen.“

„Lassen Sie doch, Fräulein Lotte. Das mag unsre alte Dorothee besorgen,“ und an die Mauer treitend, winkte er eine alte Frau heran, die eben mit gefüllten Eimern vom Brunnen kam.

„Führe die Anne-Dene zurück, für das gnädige Fräulein wird es zu spät. Du hast doch Zeit, Dorothee?“ fügte er hinzu.

„Für den Herrn Pastor allemal!“ nickte die Alte und nahm die Eimer wieder auf.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, Herr Pastor Eberhard.“

Ich habe mich ohne Wissen und Wollen verirret. Es geht bereits auf sieben Uhr.“

Sie warf einen flüchtigen Blick auf die kleine Uhr, die sie im Gürtel trug, und griff dann nach dem breitrandigen Strohhut.

Pastor Eberhard stand bereits draußen vor dem Gitter, tot.

„Sie gestatten, daß ich Sie begleite, Fräulein Lotte?“

„Es wird mir eine Freude sein,“ gab sie zurück.

Ein schmaler Wiesenpfad führte am Fluss hinab der Rehfeldschen Beizung zu. Lotte hob den Saum des hellen Kleides, denn der Abendtau feuchtete das sippige Gras. Die Luft war klar geworden, die ganze Welt still, man hörte das fernste und leiseste Geräusch bis über Wälder und Hügel her. Es gibt Abende, schöne, klare, wo der Himmel offen zu sein scheint, und wo sich unsere Brust gleich einem zweiten Himmel öffnet, wo wir alles Schöne, was uns umgibt, aufnehmen wie eine Ernährung; und wo wir nicht imstande sind, zu verborgen, was wir sonst still in uns getragen.

Und solch ein Abend war es, wo Lotte und Pastor Eberhard den Weg am Fluss entlang schritten.

„Sie werden uns bald verlassen, Fräulein Lotte?“ brach der Pfarrer das Schweigen.

„Übermorgen bereit!“ Und Lotte blickte sich über einen der großzügigen Bachvergizmännchen, die blau und schwachend am Wege blühten.

„Meine Mutter wird Sie recht vermissen — und ich auch,“ lehnte er in Gedanken hinzu.

„Es sind ja nur acht Tage, die ich fort bin,“ entgegnete sie, und ein leichtes Rot färbte ihr seines Gesicht.

„Wer weiß, Fräulein Lotte! Oft ist mir vorgekommen, daß Sie überhaupt wiederkehren.“

(Fortsetzung folgt.)

Ernährt die Kleinen mit  
**Nestle's**  
Kindermehl.

B. 102

# Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch verlängert. Wir geben Jedem, der sich

bis zum 25. September

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

# Ganz umsonst

12028

Trotz der billigen Preise  
Garantie für Haltbarkeit  
der Bilder.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes (einschl. Karton 30×36 cm)

1000 Mk. zahlen wir dem  
jenigen, der nachweist,  
dass unsere Materialien  
nicht erstklassig sind.

**Samson & Co.**

Wiesbaden, Gr. Burgstr. 10. — Tel. 1986. — Fahrstuhl.

G.  
m.  
b.  
H.

12 Postkarten 1.90 Mk.  
von 1.90  
12 Visites 2.50

12 Victoria  
matt  
5 Mark.  
12 Prinzess  
9 Mark.

Bei mehreren Personen und Gruppen ein kl. Aufschlag.

Es lohnt sich, Ihren Bedarf für jetzt und später  
in meinem

# Ausverkauf wegen Umbau

in  
Damenkleiderstoffen, Blusenflanellen  
wollenen Schlafdecken, Schürzen  
halb fertigen und fertigen Blusen  
zu decken.

Verkauf nur gegen Kasse.

**G. H. Lugenbühl,** Manufaktur-Waren,  
Wäsche-Ausstattungen.  
Gegr. 1747.

Inh.: C. W. Lugenbühl.

## Zur gesl. Beachtung!

Gür telephonische Verbindungen mit dem Wiesbadener General-Anzeiger wolle man sich in den betr. Sälen folgender Anschriftnummern bedienen:

Direktion u. Verlag Nr. 819  
Redaktion Nr. 185  
Expedition Nr. 199

Zur Lieferung von:  
**Kohlen, Koks, Brikets u. Holz etc.**  
— bester Qualitäten —  
empfiehlt sich bestens

**Wilh. Weber,**  
Telephon 4189. Wellitzstrasse 21.

— Bedeutend vergrößert.

**Gut Möbel** selten  
gearbeitete preiswert

infohrer geringfügigen Spesen.

Wir bitten um Besichtigung unserer ausgesuchten  
aparten Modelle in

Schlafzimmer — Wohnzimmer — Esszimmer  
Herrenzimmer — Küchen — einzelne Möbel

Spez.: Gut bürgerliche bis einfache  
Wohnungs-Einrichtungen.

Polstermöbel und Betten eigener Herstellung.

**Gebr. Anton & Adolf Leicher**  
— 6 Oranienstrasse 6 —

gleich an der Rheinstrasse.

Bei sehr hoher Rabatt - Tausch - Günstige Zahlungsbedingungen.

3689

## Tapeten-

## Ausverkauf

wegen Aufgabe des Ladengeschäfts.

— Die Preise sind bedeutend ermäßigt. —

**Hermann Stenzel,**  
Schulgasse 6. — Tel. 6591.

37022

**Rollkomptoir d. ver. Spediteure G. m. b. H.**  
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und  
Reisegegenständen zu bahnamtlich festgesetzten  
Gebühren. — Versicherungen. — Ver-  
zollungen. — Rollfuhrwerk.

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964.



P. Rehm, Zahn-Praxis,  
Wiesbaden,  
Friedrichstrasse 50.  
Sprechst. 9-8 Uhr. Tel. 8118.  
Atelier f. künstliche Zähne.  
Zahnoperationen sowie Pionier-



Stiftzähne, Kronen  
und Brückenersatz sowie Zahuregulierungen.

Anfertigung gutsch. Zahnersatz selbst bei zahnlosem

Kiefer ohne Federn.

36931

Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten,  
die darin befindliche Zahneratzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefertigt und mit der goldenen Medaille prämiert.

Nächste Woche Samstag

Ziehung

der Mainzer Pferde-Lotterie

Lose à 1 Mark. 10 Stück 10 Mark.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften.

(36893)

Karl Anger, General-Vertrieb, Mainz.

# Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener General-Anzeigers.

## Zu vermieten.

### Wohnungen.

#### 6 Zimmer.

Neugasse 24. 2. 6-Zim.-Wohn-  
ger. 1. Ott. ev. früher. Räh.  
im Hause. 10028

#### 5 Zimmer.

Marktstr. 14. 1. St. 5-8. R.  
Räh. n. Bubeh. der 1. Ott.  
wegen Beasius anderweitig  
zu vermieten. In der selben  
wurde leider eine Pension  
mit einem Gesetz betrieben:  
eignet sich auch für ein  
besseres Geschäft.

Gäbres im Hause bei  
Peter Dünkt. 10028

Oranienstr. 24. pt. 5. R.  
2. Manl. der 1. Ott. ev.  
früher zu vermiet. 10028

Wellstr. 10. 2. 5 Zimmer-  
Wohn. an perm. R. das. 10028

#### 4 Zimmer.

Albrechtstr. 36. 4-Zim.-Wohn.  
mit Bubeh. 1. Stod. Räh.  
Vorläufer rechts. 10028

Bleichtstr. 13. pt. 4-Zim.-Wohn.  
per sofort. ob. später. 10028

Bleichtstr. 18. Räh. 1. St. 4 Zim.  
Räh. v. los. R. Gottwald.  
Hausbrunnstr. 7. 10028

Gust.-Adolfsstr. 15. 1. 4-3. R.  
Räh. v. R. los. 1. St. 10028

Herrngartenstr. 13

4 oder 5-Zimmer-Wohn. per  
Ott. a. verm. R. pt. 10028

Johannstr. 24. 1. 4-3. R. Ott. 10028

Abeinstr. 47. Blumenstr. 4-5. R.  
meig. Abreite b. zu verm. 10028

Wielandstr. 18. 1. 4-3. R.  
St. los. v. R. R. pt. 1. 10028

Wellstr. 8. 1. 2. n. 3. St. je 4  
Zim. u. Bubeh. mod. berger.  
R. v. ob. Günterstr. 26. 1.  
Günterstr. 2. part. 10028

#### 3 Zimmer.

Marktstr. 37. R. 1. 2-3. R. 10028

Bahnhofstr. 6. Dolben. abgesch.  
3-Zimmer-Wohn. nebst Bu-  
büh. beliebte Geschäftslage. gleich  
1. verm. Räh. im Hause 1. St.  
oder Büro Gräfe. Wilhelm-  
strasse 28. 10418

Döbbermeisterstr. 61. 1. 2-3. R.  
Wohn. mit Bubeh. 1. St. 10028

Wohl. v. Bubeh. Koblenzstr.  
n. los. v. Räh. R. 1. 10028

Döbbermeisterstr. 98. Räh. Schöne  
3 Zim. Räh. Keller los. an  
verm. Räh. 1. Stod. 10156

Döbbermeisterstr. 7. Räh. 2. 3. R.  
Räh. i. o. v. Räh. Duden-  
strasse 9. 1. 10028

Gleonorenstr. 4. 2-3. R. B.  
Ball. R. Zaugg. 25. 1. 10181

Hausbrunnstr. 7. 1. 2-3.  
Wohn. m. ev. 2-3 Manl. Räh.  
Goldsmith. 10188

Hausbrunnstr. 7. Räh. 1. 2  
Zimmer. 1 Räh. ev. 3 Manl.  
dazu a. vermiet. Räh. Gott.  
Gottwald. Goldsmith. 10187

Heldstr. 10. 1. St. 1. Räh.  
St. 1. 2-3. R. 1. 10188

Stenkenstr. 21. 1. 2-3. R. m.  
zu v. R. Dudenstr. 9. 1. 101410

Friedrichstr. 37. Stod. 3 Zimmer-  
Wohnung. 10144

Gneisenaustr. 9. Räh. 2. 3. R.  
Räh. 520 R. v. Ott. 10028

Gneisenaustr. 16. 2-Zim.  
Wohn. mit reich. Zubehör. billig zu  
verm. bei Rätsche. 10409

Gödekestr. 24. 1. 1. 2-Zim.-R.  
im Hause zu vermiet. 10028

Hellmundstr. 21. 1.  
2-Zimmer-Wohn. 450 R. 1.  
Ott. Räh. pt. 10028

Gödekestr. 5. Manl.-Wohn. 3  
Zimmer u. Räh. los. zu ver-  
miet. Räh. bei Rätsche. 10138

Johannstr. 18. Räh. pt. Schöne  
2-Zim.-Wohnung der 1. Ott.  
zu vermiet. 10451

Johannstr. 19. Seitenb. 1. Schöne  
2-Zimmer-Wohnung zu per-  
mietten. 10451

Käferstr. 1. Friedr.-Ring 2. Ott.  
Dachwohn. 8-11. Zimmer. Räh.  
u. Keller. Räh. Laden. 10028

Giebkestr. 17. 2-Zim.-Wohn.  
Friedrichstr. 37. Resseler. 10028

Haasstr. 1. 3 Zim.-Wohn. m.  
Räh. R. 6. Seite. 2. 10028

Forststr. 6. 2. 1. mod. ar.  
3-3. R. n. Räh. v. 1. Ott.  
6. Ott. 10407

Leitstr. 14. Seitenb. 1. Stod.  
2-Zim.-Wohn. per 1. Ott. zu  
verm. Räh. 1. St. 10028

Leitstr. 18. 1. 2-3. R. 1. 10126

Leitstr. 18. 1. mod. 2-3.  
Wohn. mit Ballon und  
retsch. Zubehör v. R. 320 bis  
R. 440 zu v. R. Gerner. 10028

Leitstr. 23. Ott. Dach. 3. St. 2.  
2. Ott. 320 R. 1. 10146

Mödelstr. 28. Stod. 2. 3. R.  
Räh. v. R. 10028

Mödelstr. 15. 1. 2-3. R. 10028

Zum  
Umzug!

# J. WOLF WIESBADEN

## Friedrichstr. 41

### Möbel- und Waren-Kredit-Haus.

Mäntel  
mit mod. Kragen  
und Gurt  
Anzahl  
von 5 M. an.

#### Möbel Betten

solid, dauerhaft, preiswert  
für 65 M. Anz. 5 M.  
für 118 M. Anz. 8 M.  
für 289 M. Anz. 25 M.  
für 485 M. Anz. 40 M.

Vor-  
nehme  
Schlafzimmer  
eich Eiche od. Nussbaum  
Anzahl von 30 M. an.

Wunderbare Küchen  
in natur Kiefer, farbig  
u. bunter Verglasung  
Anzahlung 10 M.

Kredit diskret - auch nach auswärts!

# KREDIT

Beamten und Kunden ohne Anzahlung!

#### Anzüge Paletots Ulster

vornehm, schick, eleg.  
24-30 M. Anzahl. 6 M.  
36-44 M. Anzahl. 10 M.  
48-60 M. Anzahl. 12 M.

Damen-Garderobe  
Kostüme, Jackets  
Blusen, Röcke u. w.  
Anzahlung v. 3 M. an.

Zum  
Umzug!

Nittelbeckstr. 15, Werkst. Zanetti,  
Biert. m. Abfüllr., Stall. 10148  
Hauenthaler Str. 12, Zanetti, v. Oft.  
10447  
Sedanstr. 13, helle Werkstatt, R.  
b. A. Röder, Wib. v. 10439  
Seerobenstr. 23, schönes hell.  
Bureau mit Lager, zu verm.  
zu exfr. Seerobenstr. 23, v.  
bei Spis. 10012  
Schwabacher Str. 41, Werkst. od.  
Lagerraum sol. zu verm. 10464  
Schwabacherstr. 98, Werkstatt  
sol. sofort zu verm. Röderes  
bei Lauer, 2. R. 10472  
Werkstätten  
auf ob. ger. und an zub. Ge-  
schäft als Werkstätten oder  
Lagerräume m. u. ohne Wohn.  
p. sol. o. zu verm. R. R.  
Heber, 13, b. Rappes. 10202  
Werkstr. 21, Stallung 1. 2-4  
Werde zu verm. 10152  
Werkstät. 60 Nut. einesäumt  
neb. Zimmerm. Lang. Stall.  
mit 11. Daus. i. v. 3. Torg.  
Kolbingerstr. 27, v. 10461  
Zimmermannstr. 1, Alschbach.  
od. Lagerstr. 6. v. 10153  
Zimmermann. 3. Mehr. Woh-  
nen. 9. Werk. m. gr. Stall.  
m. 3. Bim. Wohn. 1350 M. a.  
sol. sol. a. v. R. vart. 10225

#### Arbeitsamt Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 8-1 und  
3-6 Uhr. Tel. "Arbeitsamt".  
(Nachdruck verboten).

Es werden gesucht:

Männl. Personal:  
1. junge Gärtner.  
4. Bauschlosser (2. n. ausw.).  
2. Walschlosser n. ausw.  
1. Elektromonteur.  
1. Duschkneid.  
1. Möbelkneiner.  
3. junge Käfer für Holz- u.  
Kellerarbeit.  
1. Zimmerleute n. ausw.  
1. Rahmenleiter n. ausw.  
1. junne Schneider auf Woche.  
2. Dienstleidner (1. n. aus-  
wärts).  
3. Käfermeister n. ausw.  
Daus. Personal:  
3. Stühlen.  
3. Kinderkräute n. auswärts.  
12. Alleinmädchen.  
6. Daumädchen.  
8. Kindinnen.  
1. Kindalleiterin (muss Kontin-  
tellen).

#### Galt- und Schankwirtschafts- Personal:

2. Zimmerfleiter n. San Remo.  
1. junger Koch n. San Remo.  
1. junger Küfermeister.  
1. Silberwäsche.  
2. Küchenbürschen.  
2. junne Hausbürschen für Re-  
staurant.  
1. Portier d'Étage n. San Remo.  
6. Hausbürschen für Restaurant  
für die Renntage am 21.-22.  
24. September.  
6. Käfer für die Renntage am  
21., 22., 24. September.  
6. Käfer für die Renntage am  
21., 22., 24. September.  
6. Buchbürschen, Käfermeister-  
nen für die Renntage am 21.,  
22., 24. September.  
12. Büttekräute n. die Ren-  
ntage am 21., 22., 24. Sept.  
3. Weißschiffen.  
2. Käfer. Käfer.  
2. Kochleibfräulein.  
12. Daus. n. Küchenmädchen.  
2. Seidenäder für die Renntage  
am 21., 22. u. 24. Sept.

#### Mietgesuche.

#### Möbl. Zimmer

für 25. Sept. f. dauernd gef.  
Oft. m. Preis einschl. Kaffee  
unter 6. 3 Exfr. d. Bl. 27115

#### Heiratsgesuche.

#### Achtung!

#### Heiratslustige!

Es haben sich neu anmeldet:  
Schöne 28jähr. verlobt. Russin,  
22 Jähr. Habsburger. 400 000 M.  
Berm. 181v. alleinst. deutsc.  
Frin. 100 000 M. Berm. 381.  
Kinderl. alleinst. Woc. 120 000  
M. Berm. und noch viele hun-  
dert verl. Woc. Damen. Erste Re-  
flektanten, wenn auch ohne Rec-  
ommoden, erhaben. Kosten. An-  
kunft von 41877  
Schlesinger. Berlin 18.

Wer bei Abgabe dieses Gutscheines in unserer Hauptgeschäfts-  
stelle, Nikolaistr. 11, in unserer Filiale Mauritiusstr. 12, oder  
bei unseren Anzeigekassen oder bei postfreier Zustellung  
dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 20 Pf.  
in bar oder Briefmarken entrichtet, kann eine Anzeige  
in der Größe von

#### 3 Zeilen

in den Rubriken: "zu vermieten" - "Mietgesuche" -  
"zu verkaufen" - "Kaufgesch." - "Stellen finden" -  
"Stellen suchen" im Wiesbadener General-Anzeiger einmal  
veröffentlicht. Gegen entsprechende Nachzahlung von 10 Pf. pro  
Zeile, kann dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den  
genannten Rubriken verwendet werden, ebenso kann die  
Anzeige auch öfter aufgegeben werden, für jede weitere Auf-  
nahme muss jedoch gleichfalls ein Gutschein und 20 Pf.  
Einschreibgebühr eingereicht werden. Bei Anzeigen, in denen  
um Zustellung von Offerten an unsere Expedition gebeten  
wird, oder in denen unsere Expedition als Auskunftsstelle ge-  
nannt ist, sind weitere 20 Pf. für Offerten bzw. Auskunfts-  
gebühr beizufügen.

Für Geschäftsanzeigen sowie für Anzeigen, die  
nicht unter vorstehende Rubriken fallen, kommt dieser  
Gutschein nicht in Anwendung.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Text der Anzeige:  
(Bitte recht deutlich schreiben)

#### Lehrstellen-Bermitlung Telephonruft "Arbeitsamt".

Wir suchen Lehrlinge für  
folgende Orte:  
Schmied: 1 für Wiesbaden.  
Hilfert:

Schlosser: 1 für Wiesbaden:  
Dienstleiter: 1 für Wiesbaden:  
Schnäler: 1 für Gießenheim:  
Buchdrucker: 1 für Wiesbaden:  
Sattler und Polsterer: 1 für  
Wiesbaden: 1 Homburg v. d. O.  
1 Rahmenbogen:

Tischler: 1 für Wiesbaden:  
1 Holzheim i. T.:

Schreiner: 2 für Wiesbaden:  
1 Großenhausen, 1 Marxheim  
im Taunus:

Bäcker: 9 für Wiesbaden, 1 Ma-  
rienberg, 2 Domburg v. d. O.  
1 Säblinger:

Bäcker und Konditor: 2 für  
Wiesbaden:

Käfer: 1 für Rensfelden, 1  
Ettville a. Rh., 1 Well-  
mühlen, 1 Biebrheim i. T.:

Schuhmacher: 1 für Wiesbaden:  
Kleiner: 1 für Wiesbaden, 1  
Gesicht:

Decorationsmaler: 2 für Wies-  
baden, 1 Hainer:

Glasmaler: 2 für Wiesbaden:  
Kaufm. Gesells.: 4 für Wies-  
baden:

Kellner: 2 für Wiesbaden:

Köche: 1 für Wiesbaden:

Weißl. Personal:

Schäferinnen: 2 für Wiesbaden:  
Weinberndamen: 3 für  
Wiesbaden:

Fräulein: 1 für Wiesbaden:  
Bürofräulein: 1 für Wiesbaden:  
Lehrstellen werden für fol-  
gende Orte gesucht:

Schlosser: 1 für Wiesbaden:

Häder: 1 für Wiesbaden:  
Schnäler: 1 für Wiesbaden:  
Buchdrucker: 1 für Wiesbaden:  
Kaufm. Bureau: 2 für Wies-  
baden:

Kaufm. Gesells.: 1 für Wies-  
baden:

Köche: 1 für Wiesbaden:

Weißl. Personal:

Schneiderin: 1 für Wiesbaden:  
Kaufm. Bureau: 1 für Wies-  
baden:

Kindermädchen: 1 für Wies-  
baden:

Stellen finden:

#### Männliche.

#### Züchtiger

Buchhalter  
mit schöner Handschrift, zur  
Ausübung für einige Wochen ver-  
sorbt gesucht.

Offerten erbeten unter 3. 1  
an die Geschäftsstelle dieses  
Blattes.

Plattes. 37028

#### Agent ges.

Waren. Werk. a. Ver-  
g. 2000 - monatl. p. 250

H. Jürgen & Co., Hamburg 22.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515

## Gesundheitspflege.

### Ist das Wildbret bekömmlich?

Zeitgemäße Plauderei von C. v. Waldhöfen.

(Nachdruck verboten.)

Über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Jagd wird vielfach gestritten; immerhin liefert sie große Mengen fleischlichen Fleisches für unsern Tisch. Und wenn man auch dazu bemerkt, daß dieses Fleisch im allgemeinen jener ist, so wie man aus Erfahrung, daß, wenn Wildbret im Überfluss da ist, die Nachfrage nach dem Fleisch der Schlachtiere in gewissen Grenzen abnimmt, was auf die Preisgestaltung nicht ohne Einfluß ist. Gewiß müßten wir, wenn das Wildbret nicht da wäre, das zahme Fleisch noch teurer bezahlen.

Auch über den Nährwert und die Bekömmlichkeit des Wildbretts gehen die Meinungen weit auseinander. Wie bei anderen Fleischarten, so muß man auch beim Wildbret von Fall zu Fall prüfen. Was nun zunächst den Nährwert anbelangt, so ist darauf zu achten, daß das Wild sich im freien bewegt und keine Gelegenheit findet, sich zu mästen. Seine Muskeln sind in steter Tätigkeit und selbst das bestensfressende Wild kann nicht die Mengen Fett ansehen, durch die ein im Stall gefüttertes Tier sein Gewicht so ansehnlich vermehrt. Nach verschiedenen Untersuchungen beträgt der Fettgehalt des Wildbretts durchschnittlich nur 1 bis 2 Proz. Das ist sehr wenig, denn nur bei sehr magarem Kindfleisch begegnen wir einem ähnlichen Verhältnis. Sonst enthält schon ein mageres Hammelfleisch etwa 6 Proz. und mageres Schweinefleisch gegen 7 Proz. Fett. Ziehen wir aber gemäße Tiere in Betracht, so steigt der Fettgehalt ihres Fleisches sehr in die Höhe, beläuft sich beim Kind auf 2 Proz., beim Hammel auf 22 Proz. und beim Schwein sogar auf 40 Proz. Die große Magerekeit des Wildbretts hat in ökonomischer Hinsicht ihre Schattenseiten, denn um es schmackhaft zuzubereiten, müssen wir ihm größere Mengen Fett hinzufügen, wodurch Gerichte aus Wildbret nicht unweisenlich verteuert werden.

Anders verhält es sich mit dem für die Ernährung wichtigsten Bestandteil des Fleisches, mit dem Eiweiß. An diesem ist das Wildbret sehr reich, enthält davon mindestens 20 Proz. im Hohensleisch hat man sogar 23 Proz. ermittelt. In dieser Hinsicht kann sich nur mageres Kindfleisch mit ihm messen. Alle anderen Fleischarten stehen ihm nach, und zwar um so mehr, je fetter sie sind.

Eine weitere, besondere Eigenschaft des Wildbretts ist sein reicher Gehalt an Extraktstoffen, die wir ja vom Fleischgehalt her genauer kennen. Diese würzigen und auf die Verdauung und Herztätigkeit anregend wirkenden Stoffe sind aber beim Wildbret ganz anders beschaffen als im Fleisch unserer Schlachtiere. Sie bedingen mit den eigenartigen Geschmack des Wildbretts. Für die Ernährung des Menschen ist das wiederum von einer nicht geringen Bedeutung. Die Extraktstoffe wirken wie Gewürze, die für die Anregung des Appetits und gute Verdauung unentbehrlich sind. Der Gaumen und die Zunge verlangen aber Abwechslung; werden die Speisen immer mit gleichen Gewürzen verfehlt, so gibt das eine eintönige Kost, die schließlich dem Menschen widersteht, so daß seine Ernährung fehlt. So bringt das Wildbret auf unsere Tafel eine sehr willkommene und nützliche Abwechslung.

Am wichtigsten bei der Gestaltung der Bekömmlichkeit des Wildbretts ist die Zubereitung. Zunächst das Abhängen! Während desselben gehen im Fleisch verschiedene Umwandlungen und Zersetzungsvorgänge vor sich. Sie lassen schließlich auf Fäulnis hinaus. Bei ihr bilden sich aber, je nach den Umständen in größeren oder kleineren Mengen schädliche Stoffe, die sogenannten Zersetzungsfäste, die durch die Siede- und Brathitze nicht zerstört werden. Bei höheren Graden der Zersetzung erhält das Wildbret einen ausgesprochenen Fäulnisgeruch, den sogenannten Hautgout.

der leider vielfach als besonders fein gilt und auf mancher Tafel geradezu verlangt wird. Aus vielen Tatsachen ergibt sich die hygienische Regel, daß man das Abhängen des Wildes aller Art nicht zu weit treiben darf und auf den Hautgout verzichtet. Altes, zähes Wildbret verkostet man am besten zu Suppen, oder verarbeitet es zu den sehr schmackhaften Bouillontafeln, oder hält daß von Sehnen und Pepersteine Fleisch sein und verwendet es zu Pains und Pasteten.

Wenn aber das Wildbret schwer im Magen liegen bleibt und Beschwerden verursacht, so beruht das nicht immer auf der Fähigkeit des Fleischfaser; sehr häufig sind vielmehr die Zutaten daran schuld. Häufig wird zuviel Pfeffer genommen, und auch Wacholderbeeren sind durchaus nicht unschuldig, können vielmehr Magen und Nieren angreifen, wenn man sie zu reichlich verwendet. Dann kommt auch der Speck in Betracht. Schon guter gebratener Speck ist nicht leicht verdaulich, alter, etwas ranzig gewordener kann aber die Verdauungsorgane ungemein belästigen. Der schlimmste Magenfeind ist aber der Eßig. Ist er nicht gut, so stark und bleibt das Wildbret zu lange in ihm liegen, so greift es den Magen sehr heftig an und kann Magenkatarh erzeugen. Man sollte darum bei hygienischer Zubereitung des Wildbretts auch mit dem Eßig recht sparsam umgehen.

Wir sind jetzt wohl in der Lage, eine klare Antwort auf die Frage: "Ist das Wildbret bekömmlich?" zu geben. Das ist es in der Tat in hohem Maße, wenn wir unter dem, was uns die Jagd oder der Wildbretmarkt liefert, eine sorgfame Auswahl treffen und in der Zubereitung den Anforderungen der Hygiene gerecht werden.

### Diätetik im Greisenalter.

Es ist unrichtig anzunehmen, daß der Greis ängstlich bemüht sein müßte, sich in jeder Hinsicht Schonung aufzuerlegen, um die Gebrechen des Alters zu verringern. Im Gegenteil, gerade mit jeder Schonungsmethode sinkt die Körperfunktion. Schonung ist nur für Sieche und Kranke. Auch der Greis oder der alte Mensch soll, ebenso wie der Mensch in den Zeiten seiner kraftvollen Entwicklung, durch eine richtige, nirgends verweichende Lebensweise alle Körperfunktionen betätigen. In einem interessanten Artikel in der letzten Nummer der Umschau (Wochenschrift für die Fortschritte in Wissenschaft und Technik, Frankfurt a. M.) gibt Professor Dr. K. Chodounsky zur richtigen Diätetik des Greisenalters folgende Verhaltensmaßregeln: Zunächst sportliche Betätigung im Freien, in Licht und Luft, bei welchem Herz, Lunge und Muskulatur und der Sinn gleichzeitig in Anspruch genommen werden, z. B. das Kegel-, Golf-, Kroket-, Tennis-Spiel, Touren in mäßig bergigem Terrain, Reit- und Jagdsport sowie Garten- und Feldarbeiten. Bei hinreichender Leistungsfähigkeit können größere Anforderungen gestellt werden, wie sie der Radsport, Schneeschuh- oder Alpensport u. ä. erfordern. Ferner tagtägliche Hautpflege der ganzen Körperoberfläche. Ob man nun Abwaschungen, Frotterungen, Duschen oder Bäder von warmem, lauem oder kaltem Wasser, je nach individuellem Wunsche wählt, ist gleichgültig. Eng damit ist auch die Frage der Bekleidung verknüpft. Auch für das Alter ist immer eher eine leichtere, den Jahreszeiten angepaßte Bekleidung zu wählen, wie sie für das Mannesalter angezeigt ist, nicht schwerer. Auch die Diät darf nicht anders als nördlich sein. Es ist falsch, dem Magendarmkanal etwa weniger zu schaffen geben, ebenso ist es unrichtig, sehr wenig auf einmal, aber sehr oft zu essen. Alles in allem, ebenso leben wie mit 20 und 40 Jahren. Nur auf diese Weise hat es der Greis in der Hand, die Entwertung des Körpers bis ins hohe Alter hinauszuschieben.

### Die antiseptische Wirkung der Seife.

Dem Waschen mit Seife wird von vielen eine desinfizierende Wirkung zugeschrieben, und tatsächlich bedienen sich die Chirurgen vorwiegend operieren auch des langanhaltenden Waschens mit Seife, um die Keimfreimachung ihrer Hände einzuleiten. Wie weit Seife nun antiseptisch und feindtötend wirkt, hat neuerdings Dr. Pilod untersucht. Nach seinem Bericht darüber in der "Presse Medicale" hat er zu seinen Untersuchungen Marcellier Seife verwendet. Er wollte feststellen, ob solche Seife existiert, von vornherein antiseptisch ist, oder ob man sie vom Gebrauche sterilisieren müsse, und zweitens, ob die feindtötenden Eigenschaften der Seife stark genug für chirurgische Zwecke sind. Zunächst stellte sich heraus, daß die Seife für viele Bakterien alles andere eher als ein günstiger Nährboden ist. Manche Bakterien sterben auf ihrer Oberfläche zugleich; Bakteriensporen, die nicht getötet werden, entwilden sich wenigstens nicht weiter. Die gewöhnlichsten Eiterbakterien, Staphylococcus und Streptococcus, sterben auf der Seife im Verlaufe von 18 bis 24 Stunden; ebenso können sie in der Seifenlösung nicht leben. Zehn Gramm der Seife genügen, um innerhalb von 24 Stunden die Röcken dieser beiden Arten in 100 Kubikzentimetern einer Rührbouillon abzutöten. Andere Kleinebakterien dagegen waren viel zäher: Pektazillen lebten noch nach vier Tagen auf der Seife, und Tetanusbazillen, die Erreger des Starckampfes, waren sogar nach zwanzig Tagen noch lebend.

Dr. Pilod schließt hieraus, daß die Marcellier Seife (und vielleicht auch manche andere Seifenarten) noch der Art ihrer Herstellung von vornherein feinfrei ist. Das Innere der Stäbe ist feinfrei, und die Oberfläche ist ständig der Möglichkeit der Verunreinigung durch Bakterien ausgesetzt. Diese können durch kräftiges Abspulen entfernt werden. Was nun das Waschen mit dieser Seife anlangt, so gelangt Dr. Pilod zu dem Schluß, es genüge zur Sterilisation auch dann nicht, wenn es eine Viertel- oder gar eine halbe Stunde lang fortgesetzt wird, denn selbst eine 10prozentige Lösung, also eine Konzentration, wie sie beim Waschen lange nicht erreicht wird, kann Staphylococcus nicht einmal in zwei Stunden abtöten.

Waschen mit Seife ist vor chirurgischen Operationen zwar zu empfehlen, weil es die Haut entfettet und stärkeren antiseptischen Mitteln bequemer zugänglich macht, aber allein angewandt ist es erfolglos.

### Gesundheitlicher Ratgeber.

# Ein vorzügliches Mundwasser ist: 3 Gramm Chinawinde, 3 Gramm Zimminde, 3 Gramm Gewürznelken, 10 Gramm Sternanis-Früchte, grob zerstoßen, mit 1/2 Liter Granatbranntwein übergießen und 48 Stunden stehen lassen, dann abseihen und 5 Gramm Pfefferminzöl dazu geben, morgens und abends einige Tropfen ins Wasser, bis es etwas milchig wird und dann einige Minuten im Munde behalten.

# Fleisch- und Fischgeruch zu beseitigen. Es ist von Bedeutung, ein Mittel zur Hand zu haben, das den üblen Geruch von Fleisch und Fischen, auch wenn diese durchaus nicht verdorben sind, beseitigt. Man verwendet hierzu am besten übermangansaures Kali, von dem eine Quantität zu 10 Pf. in allen Apotheken und Droghandlungen erhältlich ist, nicht schwerer. Auch die Diät darf nicht anders als nördlich sein. Es ist falsch, dem Magendarmkanal etwa weniger zu schaffen geben, ebenso ist es unrichtig, sehr wenig auf einmal, aber sehr oft zu essen. Alles in allem, ebenso leben wie mit 20 und 40 Jahren. Nur auf diese Weise hat es der Greis in der Hand, die Entwertung des Körpers bis ins hohe Alter hinauszuschieben.

## Gute Gesundheit und neues Leben für Geschwächte.

Untere Gesundheit und reduzieren uns zu physischer und geistiger Schwäche. Blutarmut, Depression, Schlafrlosigkeit, Schwäche, Nervenschwäche sind die Folgen. Ein zeitiger Gebrauch von Cecilein wird unumgänglich notwendig bei unserer lebhaften Lebensweise und wird allenfalls gewöhnlicher Braunkohle mitlochen, um denselben Zweck zu erreichen. Einige behaupten den gleichen Erfolg auch von gewöhnlicher Braunkohle, doch ist das erstgenannte Verfahren jedenfalls appetitlicher, als das Mitlochen von Braunkohle.



## Kohlen, Koks, Brikets

Unerreichte Auswahl anerkannter Qualitätsmarken.  
Denkbar beste Aufbereitung durch maschinelle Siebwerke.

Größtes Lager am Platze. — Billigste Tagespreise.



## Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

37076

Hauptkontor: Bahnhofstrasse 2.

Fernsprecher: Nr. 545 u. 775.

## Jeden Tag im Monat eine andere Suppe

mit MAGGI® Suppen. Mehr als 35 Sorten wie Reis, Reis-Julienne, Rumford, Sago, Tapioka, Sternchen, Erbs mit Schinken, Nudeln, Königin-Suppe usw.

MAGGI® Suppen schmecken ganz vorzüglich. Verlangen Sie deshalb ausdrücklich MAGGI® Suppen mit der Schutzmarke + Kreuzstern.

MAGGI® gute sparsame Küche

## Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 15. Sept. (15. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr (Sup. Eiter); Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Sieber). Sämtliche Amtshandlungen werden dauernd vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Nordbezirk: Zwischen Sonnenberger Straße, Langgasse, Marktstraße, Museumstraße, Bierstadtstraße: Delan, Biele, 2. Mittelbezirk: Zwischen Bierstadtstraße, Museumstraße, Marktstraße, Niedelsberg, Schwalbacher Str., Friedrichstr., Frankfurter Straße: Pfarrer Schöbler.

3. Südbezirk: Zwischen Frankfurterstr., Friedrichstr., Bleichstrasse (beide Seiten), Hellmuthstr., (beide Seiten), Döbelnerstr., Karlstr., (beide Seiten), Niedstr., Käferstr., Außerdem gehört zum Südbezirk die Hellenstraße: Pfr. Beckmann.

Pfarrhaus Luisenstraße 34. Dienstag, den 17. Sept., 4.30 Uhr: Räderverein.

Sonntag, 15. Sept. (15. nach Trinitatis): Jugendgottesdienst 8.30 Uhr (Pfr. Grein); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Dr. Reinecke). Christenlehre: Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Diehl). Amtshandlungen vom 15. bis 21. September: Taufen und Trauungen: Pfr. Dr. Reinecke. Beerdigungen: Pfr. Grein.

Im Gemeindehaus, Steinstraße 9 finden statt: Jeden Sonntag, nachmittags von 4.30 bis 7 Uhr: Jungfrauenverein der Katholikengemeinde.

Jeden Mittwoch abend 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.

Jeden Mittwoch und Samstag, abends 8.30 Uhr: Probe des Chor-Gesangvereins.

Die Nähstunden des Frauenvereins der Katholikengemeinde fallen von Juli bis Oktober aus.

Rathauskirche.

Sonntag, 15. Sept. (15. nach Trinitatis): Jugendgottesdienst 8.30 Uhr (Pfr. Mera); Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Weber); Kindergottesdienst 11.30 Uhr (Pfr. D. Schlosser); Abendgottesdienst 5 Uhr (Pfr. Philipp).

Sämtliche Amtshandlungen werden vom Pfarrer des Seelsorgebezirks ausgeführt:

1. Bezirk (Pfr. Mera): Zwischen Niedesheimerstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Goebenstr., Elßäßer Platz, Klarenstraße, Straßburger Platz.

2. Bezirk (Pfr. Philipp): Zwischen Adelheidstr., Oranienstr., Rheinstr., Böhrstr., Döbelnerstr., westlich der Karlstr., Bellstrasse westl. der Hellmuthstr., Bismarckring, Kaiser-Friedrichring.

3. Bezirk (Pfr. D. Schlosser): Zwischen Westendstr., Bellstrasse bis (südlich) Hellmuthstr., Emserstr., Wallstraße.

4. Bezirk (Pfr. Weber): Zwischen Straßburger Platz, Klarenstraße, Elßäßer Platz, Goebenstr., Bismarckring, Westendstraße.

Im Gemeindehaus, An der Ringkirche 3, finden statt: Montag, nachm. 5.30 Uhr: Bücher-Ausgabe der Jugendbibliothek des Kindergottesdienstes. Alle Kinder willkommen. — Abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein (Baseler Mission). Alle konfirmierten Mädchen willkommen. Pfr. D. Schlosser. — Jeden Mittwoch, 2-3 Uhr: Sparkunden der Konfirmanden-Sparkasse der Ringkirche. Alle Kinder sind willkommen. — Abends 8 Uhr: Probe des Ring- und Lutherkirchenchor. — Freitag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Gottesdienst.

Sonntags 4.30 bis 7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein).

Lutherkirche.

Sonntag, 15. Sept. (15. nach Trinitatis): Hauptgottesdienst 10 Uhr (Pfr. Sieber). Abendmahl: Jugendgottesdienst 11.30 Uhr (Pfr. Körbner).

Sämtliche Amtshandlungen geschehen vom Pfarrer des Seelsorgebezirks:

1. Ostbezirk: Zwischen Kaiserstr., Rheinstr., Moritzstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Schenkenhofstr., Frauenlobstr.: Pfr. Sieber.

2. Mittelbezirk: Zwischen Frauenlobstr., Schenkenhofstr., Kaiser-Friedrich-Ring, Moritzstr., Rheinstr., Oranienstr., Adelheidstraße, Karlstr., Bismarckring, Niederalbstraße, Schiersteinerstr.: Pfarrer Hofmann.

3. Westbezirk: Zwischen Schiersteinerstr., Niederalbstraße, Bismarckring, Karlstr., Adelheidstr., Niedesheimerstr.: Pfarrer Körbner.

1. Lutherhaus (Eingang Tertiariusstraße): Jeden Sonntag, vorm. 11.30 Uhr: Jugendgottesdienst. — Sonntag, den 22. Sept., nachm. 4 Uhr: Nachfeier des Togenmissionstages (Verabschiedung des jungen Missionars Hans Hovenbauer).

2. Kleiner Gemeindesaal (über der Vorhalle, Eingang Kleiner Turm neben Branttor, Tertiariusstr.): Jeden Mittwoch abend 8.30 Uhr: Christlicher Verein junger Mädchen. Pfr. Hofmann.

3. Konfirmandensaal 1 (Eingang Tertiariusstr. 10): Jeden Mittwoch, nachmittags 8.30-8 Uhr: Arbeitsstunden des Frauenvereins der Luthergemeinde.

4. Konfirmandensaal 2 (Eingang Kleiner Turm neben Branttor, Tertiariusstr.): Jeden Sonntag, nachm. 10-9 Uhr: Ev. Dienstbotenverein. — Jeden Montag, abends 8.30 Uhr: Vereinigung konfirmierter Mädchen; Pfr. Körbner. — Jeden Mittwoch abend 8 Uhr: Jugendverein "Tren". Pfr. Sieber. — Jeden Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, vorm. 9.00 Uhr: Hauptgottesdienst (Bisar Nöll); vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachm. 4.30 Uhr: Jungfrauenverein; nachm. 6 Uhr: Bisar Nöll.

Christlicher Verein junger Männer Worburg e. V.

Platterstraße 2.

Sonntag, 15. Sept., vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst in der Marktkirche. Nachm. 4 Uhr: Nachfeier im Evangeliehaus, Platterstr. 2.

Montag, abends 8.30 Uhr: Turnen, Quisenstr. 35.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Gemüsterchor.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelbefreiungsstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der "Jugendwacht".

Freitag, abends 8.30 Uhr: Trommler- u. Pfeiferchor.

Samstag, abends 8.30 Uhr: Stithor. 8.45 Uhr: Gebetsstunde.

Christl. Verein junger Männer Wiesbaden e. V. Oranienstr. 16.

Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Ausmarsch. Tagesschulung der älteren Abteilung.

Montag, abends 8.45 Uhr: Gesangsstunde.

Dienstag, abends 8.45 Uhr: Bibelstunde.

Mittwoch, abends 8 Uhr: Posaunenstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde d. Jugendabteilung.

Freitag, abends 8.30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. (Jedermann ist herzlich eingeladen.)

Samstag, abends 8.45 Uhr: Gebetsstunde. — Turnen.

Ev.-luth. Dreieinigkeitsgemeinde.

In der Krypta der altkatholischen Kirche (Eing. Schwalbacherstr.). Sonntag, 15. Sept.: Lesegottesdienst 10 Uhr.

Sonnabend, 15. Sept. (15. nach Trinitatis): Vormittag 9.30 Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherische Gemeinde (Mehlstr. 64).

(Der selbständige evang.-luth. Kirche in Preußen angehöri.)

Sonntag, 15. Sept. (15. nach Trinitatis): Vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst; nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst.

Bisar Arche.

Neu-Apostolische Gemeinde (Oranienstr. 54, Hinterh. vort.).

Sonntag, 15. Sept., Vormittag 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst; nachmittags 3.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Mittwoch, 18. Sept., abends 8.30 Uhr: Gottesdienst.

Methodisten-Gemeinde.

Immanuel-Kapelle, Ecke Döbelner- und Dreimeisterstraße.

Sonntag, 15. Sept., vormittags 9.45 Uhr: Predigt; vorm.

11 Uhr: Sonntagschule; abends 8 Uhr: Predigt.

Dienstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

14. September Seite 13

Zionskapelle, Baptisten-Gemeinde, Adlerstr. 14. Sonntag, 15. Sept., vormittags 9.30 Uhr: Predigt; vorm. 11 Uhr: Sonntagschule; nachm. 4 Uhr: Predigt. Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Prediger Wundt.

Evangel. Kirch. Blaukreuzverein.

Gesammlungsort: Marktkirche 18 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung (Derr Pfarrer Dr. Schlosser).

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund (Weltkrieg 19).

Abends 8.30 Uhr: Bibelbefreiungs- und Gebetsstunde.

Donnerstag, abends 8.45 Uhr: Gesangprobe.

Blaukreuzverein, E. V. Schanzen 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Mittwoch, nachm. 2.30 Uhr: Hoffnungsbund. Abends 8.30 Uhr: Bibelbefreiungsstunde.

Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Alt-katholische Kirche (Schwalbacherstraße 60).

Sonntag, 15. Sept., vorm. 9.15 Uhr: Amt mit Predigt.

(Pfarrer Illmann aus Hirschloch.)

W. Krimmel, Pfr.

Deutsch-katholische (Freikirche) Gemeinde.

Sonntag, 15. Sept., vorm. 9.30 Uhr: Erbahrung im Büroraum des Rathauses. Thema: Die religiöse Weltkriegs.

Redner: Professor Dr. Broda-Paris. — Pred. Nr. 350.

Der Eintritt ist für Jedermann frei.

Prediger Weller, Wiesbaden-Eigenheim.

Außlicher Gottesdienst.

Samstag abend 8 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag vor-

mittag 11 Uhr: heil. Messe. Kleine Kapelle Martinstr. 9. — Dien-

stag abend 8 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle. — Mittwoch

(heilige Elisabeth-Kircheleiter), vormittag 11 Uhr: heil. Messe. Große Kapelle. — Freitag abend 8 Uhr: Abendgottesdienst. —

Samstag (Maria Geburt) vormittag 11 Uhr: heil. Messe. Kleine Kapelle.

Katholische Kirche.

16. Sonntag nach Pfingsten. — 15. September 1912.

Die Kollekte am heutigen Sonntag ist für den deutschen Verein vom hl. Lande bestimmt. — Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quotembergstage.

Pfarrer Wiesbaden.

Marktkirche zum hl. Bonifatius.

1. Messe 5.30, 6. 7. 8. 9. Messe mit Predigt 8. Kindergottesdienst (Amt) 9. Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte hl. Messe 11.30 Uhr. Radm. 2.15 Uhr sakramentliche Andacht mit Umgang (355).

An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und

8.15 Uhr; 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Beichtgelegenheit: Sonntagnachmittag von 5.30 Uhr an, Sam-

stag von 5-7 und nach 8 Uhr. Samstagnachm. 5 Uhr Salve.

Dienstag, am Ende der Wundmale des hl. Crucifixus, ist während der hl. Messe um 6.45 Uhr hl. Kommunion und nach der hl. Messe Generalabsolution für die Mitglieder des dritten Ordens.

Die hl. Messe für das verstorbenen Mitglied des 3. Ordens, Frau E. Helland, wird am nächsten Samstag um 6.45 Uhr in St. Bonifatius gehalten.

Maria-Hilf-Kirche.

1. Messe um 6 und 7.30 Uhr: Kindergottesdienst (Amt) um

8.45 Uhr. Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. — Radm. 2.15 Uhr sakramentliche Andacht und Umgang mit dem Allerheiligsten.

An den Wochenenden sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schul-

messe) und 9.15 Uhr. Donnerstag früh 6.30 Uhr ist die hl. Messe

in der Kapelle des Wallenbaus.

Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quotembergstage, ee-

botene Feste- und Abstinenzstage.

## Die reelle Ware

ist stets

die billigste

besonders bei

möbel.

Ich empfehle einen grossen Posten solid gearbeitete

Schlafzimmer modernen Stils

mit 2- und 3türigen Spiegelschränken in hell und dunkel, Nussbaum, Mahagoni, Rüster, Eichen und Kirschbaum sehr billig, sowie

in Speisezimmer Eichen u. Nussbaum  
Wohn

# Kaufen Sie bei SANDEL Schuhwaren!

Ich bin billig, wie bekannt; meine Ware in der gewohnten besten Qualität!

Einige Beispiele:

Rindleder- oder Spaltlederschuh . 6.50 u. 5.90  
Hakenstiefel, Rindleder 36-39 . 6.50 u. 5.75  
Hakenstiefel mit u. oh. Beschl. 40-46 7.50 u. 6.75  
Schaftenstiefel, gute Qualität . 10.50 u. 9.50  
Langschaftenstiefel in nur guten  
Qualitäten schon von M. 13.50 an.

Sandalen, jetzt weit unter Preis.  
extra billig. —

Grosser Gelegenheitskauf in Herrenstiefel!  
in den jüngsten modernsten Formen, Ausführungen und Ledersorten wie bekannt billig.

Weltgehendste Garantie.

100fache Auswahl.

Militärstiefel nach Vorschrift.

Reservisten-Stiefel.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe.



Schuhhaus Sandel, Marktstrasse 22.



Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbrieffverlosung am 7. Juni 1912.

Bei der am 7. Juni 1912 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren

3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15 und 19

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1912, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

No. 292, 388, 417, 805, 1021, 1321, 1550, 1578, 1866, 2308, 2341, 2534, 2749, 2833, 2887, 2897, 3231, 3285, 3377, 3530, 3714, 3881, 3997, 4012, 4080, 4596, 4721, 5113, 5128, 5130, 5641, 5647, 5649, 5692, 5786, 5914, 5966, 5976, 6234, 6339, 6399, 6476, 6742, 6794, 6925, 7044, 7215, 7833, 7912, 8098, 8262, 8309, 8448, 8750, 8961, 9017, 9077, 9233, 9407, 9806, 9818, 9895, 9997, 10115, 10249, 10261, 10287, 10554, 10940, 11280, 11460, 11614, 11811, 12113, 12386, 12790, 12805, 12821, 13738, 13827, 13950, 14333, 14579, 14891, 14914, 15154, 16013, 16083, 16244, 16522, 16609, 16689, 16720, 16868, 16892, 17409, 17659, 17695, 17764, 17917, 18044, 18112, 18492, 18757, 20405, 20415, 20580, 20589, 20781, 20942, 21201, 21250, 21434, 21444, 21713, 21875, 21989, 22270, 22416, 22555, 22637, 23016, 23498, 23577, 23643, 23821, 24475, 24589, 25033, 25044, 25252, 25279, 25384, 25609, 26181, 26426, 26813, 27074, 27150, 27218, 27524, 27720, 28282, 28366, 28605, 29320, 29387, 29972, 30147, 30197, 30624, 30908, 60471, 60500, 60815, 61264, 61359, 61538, 61651, 61723, 61801, 61810, 62279, 62720, 63121, 63528, 63602, 64036, 64742, 64869, 65132, 65743, 66666, 66772, 66823, 66876, 67249, 67574, 67652, 67722, 68111, 68139, 68397, 68487, 68926, 69032, 69156, 69176, 69242, 69264, 69516, 69622, 69672, 69730, 69873, 69911, 70207, 70223, 70423, 70681, 71048, 71071, 71083, 71092, 71177, 71209, 71501, 71552, 71607, 71771, 71944, 71969, 72329, 72385, 72672, 72905, 73081, 73268, 73570, 73590, 73636, 73840, 73846, 73854, 73900, 74218, 74506, 74602, 74656, 74722, 74782, 75153, 76257, 76630, 76829, 77111, 77351, 77547, 78019, 78360, 78869, 79095, 79268, 79673, 80135, 80299, 80431, 80442, 81152, 81182, 81311, 81416, 81553, 82866, 82946, 83111, 83607, 83643, 83831, 83949, 84400, 84604, 85332, 85660, 86074, 86476, 86801, 100162, 100291, 100553, 100643, 100688, 100852, 101410, 101861, 101883, 101906, 102199, 140333, 140885, 141685, 141882, 141943, 142041, 143215, 143933, 144183, 144560, 145494, 145711, 146006, 146930, 147769, 148740, 149097, 149624, 149913, 149974, 180192, 180250, 180355, 180510, 180655, 180678, 180719.

Die Rückzahlung dieser hente gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1912 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1912 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1912 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depositalzins vergütet.

4% Pfandbriefe (Serien 14, 16-18) sind bisher noch nicht verlost worden.  
Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Et. N. No. 16673.  
" " " P. 16227.  
" " " Q. 16244, 16867, 17195.  
Ser. 13, Et. N. No. 26832.  
" " " P. 62130, 78644.  
" " " R. 23558, 73899.  
Ser. 15, Et. P. No. 86592.  
Ser. 19, Et. O. No. 146026.

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen beschäftigen.

Ebdenda selbst wird auf Wunsch der Umtausch der verlosten Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zum Tageskurs besorgt.

Die Kontrolle über Verlösungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 7. Juni 1912.

Kinderstiefel, bequeme, breite Formen.

| la. Kalbin- od. Gipsleder-<br>Schnür- u. Haken | Boxcalf Schnürstiefel | Box Schnür-<br>und Haken |
|--|-----------------------|--------------------------|
| 27-30 31-35                                    | 21-22 23-24 25-26     | 27-30 31-35              |
| 4.25   | 4.75 2.65 2.90        | 4.30 5.25                |

Filz-Pantoffeln mit Ledersohlen und Fleck Paar M. 1.25.

Spangenschuhe, Rossleder-Schnürschuhe, und sonstige Halbschuhe und Stiefel

Mache speziell aufmerksam auf meine Spezialitäten für

Damen und Herren: Silvana, Dorndorf, Romanus usw.

Qualitäten schon von M. 13.50 an.

100fache Auswahl.

Militärstiefel nach Vorschrift.

Reservisten-Stiefel.

Ball- und Gesellschafts-Schuhe.

36572

Nachdem die Bauarbeiten nunmehr beendet sind, laden wir Interessenten zur

**Besichtigung**  
unserer erweiterten **Geschäftsräume**, nebst  
**Stahlkammer** und **Tresoranlage**

hierdurch höflich ein.

(36592)  
Geschäftsstunden: 9-1 Uhr, 3-5 Uhr; Samstags: 9-1 Uhr.

**Deutsche Bank Wiesbaden**  
Wilhelmstrasse 22, Ecke Friedrichstrasse.

Prima Fehlfarben-  
Zigarren!

Dual: 700 & 62 M., 705 & 55 M.,  
710 & 40 M. v. Wille franz. ges.  
Rabnahme. Probeabgabe 300  
Stück auch an Private. (37084)

Rudolf Stas, Hamburg 36.

Sinatti, Habt. Lager. Gegr. 1860.

Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

**Marcus Berlé & Co.**

Gegründet 1829. Bankhaus Tel. 26 u. 6518.

Wilhelmstrasse 38.

Seit 1873 kommandiert von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks

und Wechseln.

36883

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

Kein Zaden. — (37127)

A. Scharhag, Wiesbaden,

Rheinstraße 68 (Alleestraße).

Ringfreie Capeten

(neueste Muster) kostengünstig.

# BETTFEDERN- HAUS

WIESBADEN Bettens-Fabrik

Mauergasse 8 und 15.

Bettfedern, Daunen,

35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2., 2.60, 2.75, 3., 3.50, 4.25, 3., 4., 4.50, 5.50, 7.

Jacquard- u. Steppdecken

von 3.50, 4.50, 5., 6., 7.50, 9. - etc.

Fertige Betten

Kissen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50, 5., 5.50.  
Deckbetten 5., 8., 9., 11.50, 13., 14., 15., 17., 19.

Haar- u. Rosshaarmatratzen 35, 36, 42, 47, 53, 58.

Sprungrahmen u. Patentrahmen

14, 16, 18, 20, 25.



Eisen- und  
Metallbetten

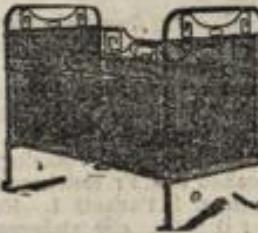
5.50, 7.50, 11,  
12, 14, 15, 16,  
18, 21 etc.

Messing-

Betten  
55, 60, 70 etc.

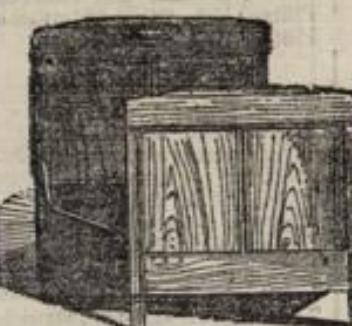
## Matratzen

Seegras . 6.50, 7, 9, 10, 11, 12, 14 etc.  
Wolle . 13, 16, 18, 20, 23, 25, 26 etc.  
Kapok 16, 18, 20, 25, 30, 38, 40, 42 etc.



Kinderbetten

7.00, 8.50, 9.50,  
10.00, 11.50, 12.00,  
13.00, 15.00, 16.00,  
etc.



Prima  
Holzbetten

Nussbaum lackiert  
13.50, 15, 17, 19, 24,  
25 Mk.

Nussbaum poliert  
40, 41, 45, 50 Mk.

## LOGE PLATO.

Dienstag, den 17. September, abends 8 Uhr  
KONZERT

von Otto Brömmel (Gesang)  
unter gütiger Mitwirkung des Hofkammervirtuosen  
Hans Lange, Frankfurt a. M. (Violine)  
Am Klavier: FERD. KEINER-Frankfurt a. M.

Vortrags-Folge:  
1. a) An die Musik, b) Grenzen der Menschheit, c) Fahrt  
zum Hades, Frz. Schubert; d) Auf dem Kirchhof, e) Verrat,  
Joh. Brahms.  
2. Volkslieder: a) Todes-Schau, Job. Seb. Bach;  
b) Sagt, wo sind die Veilchen hin, Schulz (1747-1800);  
c) Minnlied, Aus dem Locheimer Liederbuch (1460);  
d) Das Mühle, n. Ch. Erk (1807-1883); e) Warnung, Mozart.  
3. Suite für Violine und Klavier, Ferd. Keiner;  
Präludium, mässig bewegt — Sehr langsam — Menuett,  
einfach und anmutig — Einleitung und Fuge.  
4. a) im Späthaus, Rich. Strauss; b) Der Gast, Hugo Kaun;  
c) Nächtliche Halde, d) Julinacht, Max Schillings.  
Eintrittskarten à 3.—, 2.—, 1.— Mk., Liederpreise 20 Pf.  
im Musikhaus Franz Schellenberg, Kirchgasse 33 u. abends  
an der Kasse.

Von der Reise zurück  
Dr. med. B. Hoffmann

Coulinstrasse 8.  
Telephon 3887.

Von der Reise  
zurück 5369  
Zahnarzt Witzel.

Praxis verlegt

Von Webergasse 8, II.,  
nach Rheinstr. 33, I.

Zahnarzt 37057

E. Cramer.  
Telefon 2682.

Verlangen  
Sie  
in allen  
Restaurants u.  
Kolonialwar-  
Geschäften,  
den echten,  
überall  
bekannten  
Kräuter-Bittern  
Marburg's  
Schweden-  
König  
Patentmittel  
eingetragene Marken  
Vertreter gesucht.  
— 36647  
Fabrikant:  
Friedr. Marburg,  
WIESBADEN. — Gegr. 1852.

Straussfedern  
Amazonen tiefschwarz,  
ca. 45 cm Länge Mk. 7.50  
ca. 50 cm Länge Mk. 9.  
Ia. Amazonen tiefschwarz  
ca. 60 cm Länge Mk. 27.  
ca. 27 cm Breite Solange Vorrat.  
Straussfedern-Manufakt.  
Blanck Wiesbaden  
Friedrichstrasse 39, I. Stock  
Ecke Neugasse. 36688

Bruch-  
heilbar

ohne Operation, ohne Brummen,  
Spiegeldeckel, u. Unterleibdeckel.

Spiegel erprob. und begutachtet.

Dr. E. Rehbein, Wls. Bergmannsstr.  
Kleine Gasse. Deutliche gratis.

Seitenscheide anstreif auf Nachfrage briefl.

Wiesbaden zu haben:  
Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.  
S. 18/127

Magerkeit

Seelen, viele Körperarten erreichen

Sie durch unser Orient. Kraftpulver

"Baster", ges. geoch., präpariert mit

gold. Metall. In 6-8 Wochen bis 20 Pf.

Zunahme, garanti. verschärflich. Strenge reißt

— kein Schwiebel. Viele Dankeskarten.

Karten mit Gebrauchsanweisung 2 M. Post-

anweis. od. Nachnahme exkl. Porto. Die-

reise 7.— und 12.— D. Franz Steiner & Co.

524 Königstraße Straße 65

In Wiesbaden zu haben:  
Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.  
S. 18/127

Niederlage der  
Raether-Werke

älteste u. größte Kinderwagen-

und Holzwarenfabrik.

Hand- u. Leiterwagen

in größter Auswahl

von M. 2.85 bis M. 26.

Carl Leber

Wiesbaden 37052

Bahnhofstraße 8.

Jeder Landwirt kennt u. kauft

15.000 freiwillige Deutungen der

regelmäßigen Beifütterung

der "Zwerg-Märkte" auf Wach-

zum und Schuhverarbeitung, sowie

bei der Menge von Säuglingen und

allen anderen Tieren.

Nebenbei zu haben. Man ver-

lange bei "Zwerg-Märkte" und

hütte über vor Säuglingen. Es

ist nur in Padungen mit neben-

lebender Schwarmate.

Z. 162

M. Brockmanns Zwerg-Märkte

## Nachruf!

Den Mitgliedern und den Freunden unserer Genossenschaft machen wir tief bewegt die traurige Mitteilung, daß unser verehrtes Aufsichtsrats-Mitglied,

Herr Kaufmann

Peter Hahn,

gestern abend verschieden ist.

Wir betrauern in dem Dahingegliederten einen lieben Freund, der in einer 34-jährigen Tätigkeit seine Kräfte gern in den Dienst unseres Vereins gestellt und für denselben erfolgreich gewirkt hat.

Ein treues Andenken werden wir in Dankbarkeit dem teuren Dahingegliederten gerne bewahren!

Wiesbaden, den 13. September 1912.

Vorstand und Aufsichtsrat  
des Allgemeinen Vorschuß- und Sparkassen-Vereins zu Wiesbaden  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

36590

Straussfedern

Amazonen tiefschwarz,  
ca. 45 cm Länge Mk. 7.50  
ca. 50 cm Länge Mk. 9.

Ia. Amazonen tiefschwarz  
ca. 60 cm Länge Mk. 27.  
ca. 27 cm Breite Solange Vorrat.

Straussfedern-Manufakt.

Blanck Wiesbaden

Friedrichstrasse 39, I. Stock

Ecke Neugasse. 36688

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres nun in Gott ruhenden Vaters, für die reichen Krans- und Blumen-gaben, besonders Herrn Blasius Philippi für die trostreichen Worte am Grabe, der Schmiede-Innung Wiesbaden und Umgebung sowie allen denen die ihn zur letzten Ruhe geleitet, sagen innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Sophie Stemmler Wwe., Frankenstein 7.

Es wird der verehrten Kundenschaft die exogene Mitteilung, daß das Geschäft in unveränderter Weise weitergeführt wird.

37130

## Evangelische Kirchengemeinde.

### Konfirmanden-Unterricht.

Der Konfirmanden-Unterricht beginnt für die Knaben am Freitag, 18. Oktober, für die Mädchen am Samstag, 19. Oktober, morgens um 8 Uhr. Die Anmeldungen dazu geschehen durch die Eltern (Vater, Mutter oder ihre Stellvertreter).

In der Markt-, Ring- und Lutherkirche wird jeder Pfarrer die Kinder seines Sprengels zu konfirmieren. Wir bitten dringend, diese Ordnungen zu beachten, die im Interesse einer einheitlichen Seelsorge und genaueren Verführung des Pfarrers mit der Gemeinde getroffen sind: es möge also jedes Kind bei dem Pfarrer anmeldet werden, in dessen Beirat (Sprengel) es wohnt.

In der Bergkirchengemeinde werden die Kinder nach dem Alter geordnet. Dabei sei ausdrücklich gesagt, daß in allen Gemeinden nach wie vor die Eltern in der Wahl eines Pfarrers nicht bestimmt sein sollen.

Mittelkirchengemeinde: Pf. Schüller (Anmeldungen 16. bis 28. September, 8-10 Uhr morgens, 1-3 Uhr mittags) unterrichtet die Kinder des Mittelbezirks; Pf. Beckmann (Anmeldungen vom 16. September an) die des Südbereichs. Die Eltern der Kinder des Nordbezirks (Detm. Bickel) haben die Wahl, die Kinder bei Pf. Schüller oder Beckmann anzumelden.

Pf. Schüller und Pf. Beckmann unterrichten die Knaben in der Mittelschule in der Luisenstraße und die Mädchen in der höheren Töchterschule auf dem Schulhof.

Bergkirchengemeinde: Es ist erwünscht, daß die in den Monaten Januar, Februar, März geborenen Kinder bei Pfarrer Beckmann: die im April, Mai, Juni geborenen bei Pf. Grein; die im Juli, August, September geborenen bei Pf. Diehl; die im Oktober, November, Dezember geborenen Kinder bei Pf. Dr. Meinecke anmeldet werden.

Pf. Meinecke (Anmeldungen vom 20. September an) unterrichtet in der Schule Schulberg 12; Pf. Grein (Anmeldungen vom 16. September an) im Gemeindesaal Steinstraße 9; Pf. Diehl (Anmeldungen vom 16. September bis 1. Oktober, 8-10 Uhr morgens, 7-8 Uhr abends) in der Schule Schulberg 10; Pf. Dr. Meinecke (Anmeldungen vom 16. bis 28. September, Montag bis Mittwoch, 8-11 Uhr, Donnerstag bis Samstag 8-7 Uhr) in der Schule Scherstraße 10.

Mönchkirchengemeinde: Pf. Schüller (Anmeldungen vom 16. September bis 4. Oktober, 9-11 Uhr morgens, 8-8 Uhr abends) unterrichtet im Pfarrhausaal der Mönche; Pf. Philipp (Anmeldungen vom 16. September bis 4. Oktober, 9-11 Uhr morgens, 1-3 Uhr mittags) die Mädchen in der Rheinstraßenchule; Pf. Dr. Schlosser (Anmeldungen vom 16. September bis 4. Oktober, morgens 9-11 Uhr, abends 8-8 Uhr) die Mädchen in der Rheinstraßenchule; Pf. Beldt (4. September, Anmeldungen Döbbernerstraße 28, vom 16. September bis Mittwoch 8-11 Uhr, Donnerstag bis Samstag 8-7 Uhr) in der Schule Scherstraße 10.

Mönchkirchengemeinde: Pf. Schüller (Anmeldungen vom 16. September bis 4. Oktober, 9-11 Uhr morgens, 8-8 Uhr abends) unterrichtet im Pfarrhausaal der Mönche; Pf. Philipp (Anmeldungen vom 16. September bis 4. Oktober, 9-11 Uhr morgens, 1-3 Uhr mittags) die Mädchen in der Rheinstraßenchule; Pf. Dr. Schlosser (Anmeldungen vom 16. September bis 4. Oktober, morgens 9-11 Uhr, abends 8-8 Uhr) die Mädchen in der Rheinstraßenchule; Pf. Beldt (4. September, Anmeldungen Döbbernerstraße 28, vom 16. September bis Mittwoch 8-11 Uhr, Donnerstag bis Samstag 8-7 Uhr) in der Schule Scherstraße 10.

Pfarrkirchengemeinde: Pf. Pfeiffer (Anmeldungen vom 16. September an) unterrichtet im Konfirmandenaal I; Pfarrer Körber (Anmeldungen vom 16. September an) im Konfirmandenaal II; Pf. Hoffmann (Anmeldungen vom 16. September an) im kleinen Gemeindesaal der Lutherkirche.

Pfarrkirchengemeinde: Pf. Pfeiffer (Anmeldungen vom 16. September an) unterrichtet im Konfirmandenaal I; Pfarrer Körber (Anmeldungen vom 16. September an) im Konfirmandenaal II; Pf. Hoffmann (Anmeldungen vom 16. September an) im kleinen Gemeindesaal der Lutherkirche.



# Schiersteiner Kirchweihe „Rheingauer Hof“

15., 16. und 22. September.

37147

Wein- und Garten-Restaurant

(Chr. Georg Wwe.)

In den Sälen: Grosser Festball. Militär-Kapelle des Füsiller-Regiments von Gersdorf Nr. 80.  
Eingänge: Bahnhofstrasse und Wilhelmstrasse.

**Königliche Schauspiele.**  
Samstag, 14. Sept., abends 7 Uhr:  
Madame Butterly.  
Japanische Tragödie in 3 Akten.  
Rosa von S. Long und David Belasco von L. Miles & S. Glacola.  
Deutsch von Alfred Bräggemann.  
Musik von Giacomo Puccini.  
Die Szene gelegt von Herrn Ober-Regisseur Wehns.  
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar. Spielleitung: Herr Ober-Regisseur Wehns. Kostümliche Einrichtung: Herr Walter Helf (Berlin) und Herr Ober-Hilfsleiter Geiger.  
Ende gegen 9½ Uhr.  
Sonntag, 15. Sept., abends 7 Uhr:  
Operette.

**Residenz-Theater.**  
Samstag, 14. Sept., abends 7 Uhr:  
Knecht! Ich oder Du!  
Schauspiel in 3 Aufzügen von Henri Duman. Deutsch von Bob. Straub.  
Spielleitung: Georg Ritter.  
Ende gegen 9½ Uhr.  
Sonntag, 15. Sept., nachm. 5½ Uhr:  
Das Pärchen Band.

**Volkstheater.**  
Samstag, 14. Sept., abends 8.15 Uhr:  
Volkstümli. Verkettung zu 11. Preis.  
Dorf und Stadt  
oder: Das Dorf vom Schwarzwald.  
Aus Auerbach Dorfleben in 2 Abteilungen (6 Aufzügen)  
von Charlotte Birch-Becker.  
Die Szene gelegt von Max Ludwig.  
1. Abteilung in 2 Aufzügen.  
Das Dorf.  
2. Abteilung in 4 Aufzügen.  
Ende 10.45 Uhr.  
Sonntag, 15. Sept., abends 8.30 Uhr:  
Vereins-Vorstellung  
für die Gewerkschaften.  
Die Hoffnung auf Segen.  
Sonntag, 15. Sept., abends 8.15 Uhr:  
Debukat.

**Operetten-Theater.**  
Samstag, 14. Sept., abends 8 Uhr:  
Kabillchen.  
Vanderille in 2 Akten von J. Kern.  
Gesangstücke von Alfred Schubfeld.  
Musik von Jean Gilbert.  
Aufführung vom Überregisseur Emil Reichmann. Dirigent: Kapellmeister Heinz Lindemann.  
Ende gegen 10½ Uhr.  
Sonntag, 15. Sept., nachm. 3½ Uhr:  
Die Dörfchen-Spielen.  
Abends 8 Uhr:  
Kabillchen.

**Kurhaus Wiesbaden.**  
Sonntag, 15. Sept.,  
vormittags 11.30 Uhr:  
Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Hr. Erich Wemheuer.  
1. Ouverture zur Oper „Die weisse Dame“ A. Boieldieu  
2. Loreley-Paraphrase  
P. Nescwada  
3. Wiener Bonbons, Walzer  
J. Strauss  
4. Finale aus der Oper „Lohengrin“ R. Wagner  
5. Potpourri aus der Operette „Indigo“ Joh. Strauss  
6. Turner-Marsch A. Muth.  
Vorm. 11.30 Uhr im grossen Saale:  
Matinée.

Eine Musikveranstaltung in einem deutschen Hause vor 100 Jahren.  
dargeboten von den Demoiselles Hilda Saldern, Thekla Russ u. Monsieur August Popp, wozu auf dem Clavicin begleitet Madame Ross.

Vortragsfolge:  
Rondo H-moll für das Clavicin  
Ph. E. Bach (1714-1788).  
Von der edlen Musik (Ohrenvergnügen und Gemüth-ergötzendes Tafelconfect. Augsburg 1733).  
Ach, was ist doch Liebe für ein süßes Ding J. F. Reichardt.  
Die Studentinnen (Aus Spontes, Singende Muse an der Pleisse 1738).  
Liebe H. G. Nägeli (1773-1836).  
Jägers Abendlied J. F. Reichardt (1752-1814).  
Das Glück G. Ph. Telemann 1681-1767.  
Liebhaber in allen Gestalten Friedr. Zelter (1758-1832).  
Sagt, wo sind die Veilchen hin J. Albr. P. Schulz (1747-1800).  
Kein Hilmlein wächst a. Erden Friedemann Bach (1710-1784).  
Phillis an das Klavier (f. Gesang und Spiel) W. A. Mozart (1756-1791).  
Schäferlied Ph. E. Bach Aeol, wie der alte Aeol lärm J. A. Hiller (1728-1804).  
Wer kauft Liebesgötter Friedrich Zelter.  
Das Frauenzimmer verstimmt sich immer, aus: Der getreue Musikmeister G. Ph. Telemann 1681-1767).  
Die Mutter an der Wiege J. Albr. Peter Schulz. Hirtenlied an der Krippe Jesu Chr. Fr. Dan. Schubart (1739-1791).  
Gavotte für das Clavicin G. Martini (1706-1784).  
Lob der Faulheit Das böse Weib Jos. Haydn (1732-1809).  
Warnung W. A. Mozart

Die kleine Hirfin J. R. Zumsteeg (1760-1802).  
Die Henne Chr. Fr. Dan. Schubart  
Der Phönix Ph. E. Bach  
Täglich zu singen J. Albr. Peter Schulz  
Hier sitz ich auf Rasen mit Veilchen bekränzt Volkslied  
Bundeslied Joh. Fr. Reichardt.  
Logen u. L. Parkett 1.-10.  
Reihe: 1. Mk. alle anderen Plätze: 50 Pf. (Sämtliche Plätze numeriert.)

Nachm. 8 Uhr: Wagen-Ausflug  
ab Kurhaus.

Ab 4 Uhr nachmittags: Gartenfest.

4 Uhr: Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Zum Rendez-vous, Marsch F. v. Blon

2. Ouverture z. Oper „Struensee“ G. Meyerbeer

3. V. Finale aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod

4. Estudiantina, Walzer E. Waldteufel

5. Kukokama-Estapo! afrikanisches Intermezzo aus der Operette „Grigri“ P. Linke

6. Ouverture zur Oper „Nebu cadinezar“ G. Verdi

7. Potpourri aus der Operette „Die schöne Helena“ J. Offenbach.

Etwa 5 Uhr: Ballonfahrt

der Aeronautin Fr. Käthchen

Paulus mit einem Riesenballon

von 1200 Kubikmeter Inhalt

Passagier-Anmeldungen an der Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Abends 8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ A. Thomas

2. Ballettmusik aus d. Op. „Die Tempelherren“ H. Litolff

3. Studententräume, Walzer J. Strauss

4. Fantasie a. d. Op. „Samson und Dalila“ G. Saint-Saëns

5. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber

6. Entrée aus „Rosamunde“ Frz. Schubert

7. Krönungsmarsch a. d. Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer.

Etwa 9.30 Uhr: Feuerwerk.

Kunstfeuerwerker Aug. Becker,

Nachfolger Adolf Claus, Wiesbaden.

Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugskarten 1. Abonnenten u. Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk., mit der Abonnement- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuch der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags.

Bei ungeeign. Witterung 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzerte im Saale.

**Montag, 16. Sept.**, Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Hr. Erich Wemheuer.

1. Ouverture zur Oper „Die Sirene“ D. F. Auber

2. Ungarische Tänze 5 und 6 Joh. Brahms

3. Petite Valse C. Komzák

4. Allerseelen, Lied, E. Lassen

5. Offenbachiana, Potpourri A. Conradi

6. Kadetten-Marsch R. Eilenberg.

Sonntag, 15. September, nachmittags 3½ Uhr:

**Radrennen in Mainz.**

**Goldnes Motorrad 100 Km.**

8 Fliegerrennen, Gratis-Verlosung eines Opel-Rades.

Vorverkauf in Wiesbaden:

D. Frenz, Taunusstr. 7, Kräkel,

Schwanbacher Str., Buschmann,

Mauergasse. E. 29

\*\*\*\*\*

**Esperanto**

Ein neuer Lehrgang

beginnt Montag,

abends 8½ Uhr, im Feuer-

saal d. Mittelschule, Louisen-

strasse 23. Unterricht 8 M.

einheitlich Lehrbuch Armel.:

Wiebergasse 16, 1. über am Abend

in der Schule 5011

Wiesbadener Esperanto Gruppe.

Die kleine Hirfin J. R. Zumsteeg (1760-1802).  
Die Henne Chr. Fr. Dan. Schubart

Der Phönix Ph. E. Bach

Täglich zu singen J. Albr. Peter Schulz

Hier sitz ich auf Rasen mit Veilchen bekränzt

Volkslied

Bundeslied Joh. Fr. Reichardt.

Logen u. L. Parkett 1.-10.

Reihe: 1. Mk. alle anderen

Plätze: 50 Pf. (Sämtliche

Plätze numeriert.)

Nachm. 8 Uhr: Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Ab 4 Uhr nachmittags: Gartenfest.

4 Uhr: Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Zum Rendez-vous, Marsch F. v. Blon

2. Ouverture z. Oper „Struensee“ G. Meyerbeer

3. V. Finale aus der Oper „Faust“ Ch. Gounod

4. Estudiantina, Walzer E. Waldteufel

5. Kukokama-Estapo! afrikanisches Intermezzo aus der Operette „Grigri“ P. Linke

6. Ouverture zur Oper „Nebu cadinezar“ G. Verdi

7. Potpourri aus der Operette „Die schöne Helena“ J. Offenbach.

Etwa 9.30 Uhr: Ballonfahrt

der Aeronautin Fr. Käthchen

Paulus mit einem Riesenballon

von 1200 Kubikmeter Inhalt

Passagier-Anmeldungen an der Tageskasse. (Preis nach Vereinbarung.)

Abends 8 Uhr: Konzert des Kurorchesters.

Leitung: Herr Kurkapellmeister Herm. Irmer.

1. Ouverture zu „Ein Sommernachtstraum“ A. Thomas

2. Ballettmusik aus d. Op. „Die Tempelherren“ H. Litolff

3. Studententräume, Walzer J. Strauss

4. Fantasie a. d. Op. „Samson und Dalila“ G. Saint-Saëns

5. Ouverture zur Oper „Der Freischütz“ C. M. v. Weber

6. Entrée aus „Rosamunde“ Frz. Schubert

7. Krönungsmarsch a. d. Oper „Der Prophet“ G. Meyerbeer.

Etwa 9.30 Uhr: Feuerwerk.

Kunstfeuerwerker Aug. Becker,

Nachfolger Adolf Claus, Wiesbaden.

Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugskarten 1. Abonnenten u. Kurtaxkarten-Inhaber 1 Mk., mit der Abonnement- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuch der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 2 Uhr nachmittags.

Bei ungeeign. Witterung 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzerte im Saale.

**Montag, 16. Sept.**, Konzert in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Hr. Erich Wemheuer.

1. Ouverture zur Oper „Die Sirene“ D. F. Auber

2. Ungarische Tänze 5 und 6 Joh. Brahms

3. Petite Valse C. Komzák

4. Allerseelen, Lied, E. Lassen

5. Offenbachiana, Potpourri A. Conradi

6. Kadetten-Marsch R. Eilenberg.

Sonntag, 15. September, nachmittags 3½ Uhr:

**Radrennen in Mainz.**

**Goldnes Motorrad 100 Km.**

8 Fliegerrennen, Gratis-Verlosung eines Opel-Rades.